Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 288 — DIENSTAG, 11. DEZEMBER 1951 — Preis 20 Pfennig

Adenauer: Zunächst Klein-Europa

„Morgen könnte es zu spät sein!" — Vier Minister sprachen in Straßburg

Straßburg, 10. Dezember. (dpa/AP) Bundeskanzler Dr. Adenauer forderte am Montag vor der Beratenden Versammlung des Europarats die Völker Europas auf, sich sofort zusammenzuschließen. Das Zeitalter des Nationalismus sei vorüber. „Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren, also lassen Sie uns handeln! Morgen könnte es zu spät sein", erklärte der Bundeskanzler in seiner von lang anhaltendem Beifall aufgenommenen Rede. Mit erhobener Stimme mahnte der Kanzler die Delegierten, die geschichtliche Stunde nicht zu versäumen, die nur einmal komme.

Nach den lustlosen Debatten der vergangenen Woche über wirtschaftliche, kulturelle und soziale Themen erlebte der Europarat am Montag wieder einmal einen großen Tag. Schon als am Vormittag der italienische Außenminister de Gasperi und der belgische Außenminister van Zeeland sprachen, waren die Delegiertenbänke und die Tribünen im Europahaus dicht besetzt. Noch stärker war der Zustrom des Publikums, als am Nachmittag der französische Außenminister Schuman und Bundeskanzler Dr. Adenauer zu Wort kamen. Die Reden der vier Minister fanden um so größeres Interesse, als sie am Vortage der Straßburger Plevenplan-Konferenz gehalten wurden. Im Mittelpunkt der vier Ansprachen stand die Europaarmee und damit zusammenhängend das Problem der politischen Autorität. Über die Notwendigkeit, diese Autorität so bald wie möglich zu schaffen, bestand Einigkeit. In der entscheidenden Frage der Abtretung von Souveränitätsrechten an diese politische Autorität aber wichen die Ansichten der vier Redner voneinander ab.

Der Bundeskanzler ließ keinen Zweifel daran, daß er sich zu einer „kleineuropäischen Idee" der Teilzusammenschlüsse auf bestimmten Gebieten bekenne. Englands Weigerung, sich an eine übernationale Behörde zu binden, dürfe kein Hindernis sein. Wenn man erst einmal Tatsachen geschaffen habe, werde der praktische Sinn der Engländer Großbritannien von selbst mit Europa zusammenführen. Für den Zusammenschluß Europas lasse sich kein besseres Mittel denken, als eine gemeinsame europäische Armee. Diese Armee brauche eine straffe einheitliche Organisation und Ausrüstung, eine genormte Rüstungsproduktion und eine einheitliche Führung. Die Errichtung einer politischen hohen Behörde für die Europaarmee sei absolut notwendig.

Später erläuterte der Bundeskanzler in einer Pressekonferenz, wie er sich die politische Organisation der Europaarmee denkt. Es sei eine parlamentarische Versammlung mit Haushaltsbefugnissen nötig und als Exekutivorgan ein Ministerrat, dessen Mitglieder ihren nationalen Parlamenten verantwortlich seien. Der Ministerrat solle seine Entscheidungen nach dem einfachen Mehrheitsprinzip fällen. Eine Änderung des Grundgesetzes werde durch den Beitritt der Bundesrepublik zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft nicht notwendig werden. Auf die Frage eines Korrespondenten, ob die Bundesrepublik bei einem Scheitern der Europaarmee-Pläne als bewaffneter souveräner Staat dem Atlantikpakt beitreten werde, erwiderte der Bundeskanzler, er wolle den Teufel nicht an die Wand malen. Er weigere sich, auch nur die Möglichkeit des Scheiterns ins Auge zu fassen.

Der französische Außenminister Schuman wies besonders auf die innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten hin, die der Bildung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft im Wege stünden. Er setzte sich dafür ein, sie durch einen „kleinen Anfang" zu überwinden, bis ein umfassenderer Plan ausgearbeitet sei. Die Armee solle einer „begrenzten" politischen Kontrolle unterstehen. Eine „Hohe Behörde", wie beim Schumanplan, sei jedoch für die Europaarmee nicht möglich. Vielmehr solle sie politisch einem Kollegium von Ministern der Mitgliederregierungen unterstehen, das seinerseits von den einzelnen Parlamenten überwacht werde. Der italienische Ministerpräsident de Gasperi forderte sofortige Schritte zur Errichtung einer europäischen Föderation und zur Bildung der Europaarmee. Für diese Armee sei ein „größeres von einem gemeinsamen politischen Willen gelenktes Vaterland" notwendig. Die Entscheidungsgewalt über die Armee müsse in der Hand eines gewählten Parlaments liegen. Der belgische Außenminister van Zeeland lehnte dagegen eine derart komplizierte „Überstruktur" für die Europaarmee ab. Er forderte als oberstes Kontrollorgan einen Ministerrat, der seine Weisungen von den einzelnen Regierungen erhalten solle. Van Zeeland erklärte, daß die endgültige Entscheidung über die Europaarmee „im Laufe der nächsten zwei Monate gefällt werden kann und wird".

Wohlbehütet

... traf Herr Nuschke, einer der stellvertretenden Ministerpräsidenten der Sowjetzone, in Paris ein. Der sowjetische Außenminister Wyschinskij (rechts) empfing ihn auf dem Flughafen, um ihm gleich die nötigen Instruktionen für den Auftritt vor dem Politischen Ausschuß der UNO zu geben. Trotzdem war die Delegation aus der Sowjetzone und Ostberlin für den anberaumten Termin noch nicht in der Lage, ihre Erklärung abzugeben.



Bild: UP

„Das größte Amüsement meines Lebens"

SED-Delegation in Paris wartet auf Instruktionen — UNO-Sitzung verschoben

Paris, 10. Dezember. (AF/dpa) „Der heutige Vormittag war das größte Amüsement meines Lebens", sagte der Berliner Bürgermeister Reuter am Montag in Paris. Er bezog sich damit auf die Tatsache, daß die Vertreter der Sowjetzone dem Politischen Ausschuß der UNO, vor dem sie am Montag sprechen sollten, kurz vor Beginn der Sitzung mitteilen ließen, sie hätten „noch nicht Zeit genug gehabt, ihre Erklärungen vorzubereiten". Im Sitzungssaal war die UNO-Wache am Montag verstärkt worden; auch der französische Geheimdienst hatte zahlreiche Detektive entsandt. Man befürchtete „Zusammenstöße" zwischen den beiden deutschen Delegationen. Da die Beauftragten Grotewohls aber nicht erschienen waren, mußte die Sitzung auf Dienstag verschoben werden.

„Zuerst konnten die Ostberliner nicht kommen", sagte Reuter, „dann wollten sie nicht kommen, dann wollten sie doch, dann waren sie schließlich da, und obwohl sie bereits seit Sonntag in Paris sind, vermochten sie am Montagvormittag noch nicht das Wort zu ergreifen, obwohl sie sich hierzu von Berlin aus bereit erklärt hatten. Eigentlich ist nicht ganz zu verstehen, weshalb sie noch nicht genügend vorbereitet waren. Schließlich braucht man sich für eine Rede vor der UNO nicht mehr lange vorzubereiten, wenn man seit Jahren behauptet, man wolle wirklich die deutsche Einheit. Das Nichterscheinen am Montagvormittag, das die Arbeit von sechzig Delegationschefs für einen ganzen Tag brachlegt, stellt praktisch eine Beleidigung der UNO dar. Was hinter dem Nichterscheinen wirklich steckt, weiß jeder Mensch. Offenbar hat die Fernschreibverbindung nicht funktioniert." Er vermute, daß den sowjetzonalen Vertretern erst eine Rede aufgesetzt und über Fernschreiber zugeschrieben werde. Bei den westdeutschen Delegierten sei das anders. „Wir brauchen nicht erst das amerikanische Außenministerium zu fragen, was wir sagen dürfen", betonte Reuter.

Die Pariser Zeitung „Figaro" vermutet, daß die Sowjets und ihre Pankower Marionetten ihre „Verzögerungstaktik bis zur letzten Konsequenz" betreiben wollen. „Le Matin" schreibt: „Sie lehnen ab und kommen doch. Die Vertreter der Sowjetzone sind nur nach Paris gekommen, um vor der Welt ihren Streit mit Adenauer auszutragen. Mit der Reise nach Paris haben sie die Gelegenheit ausgenutzt, endlich einmal vor einem internationalen Publikum zu sprechen."

Die Vertreter der Sowjetzone wohnen in Paris in dem luxuriösen „Hotel des Ambassadeur". Nach ihrer Ankunft am Sonntag nahmen sie dort zunächst ein Abendessen ein und verließen dann das Hotel wieder. Nachdem sie etwa fünf Minuten die Straße entlanggegangen waren, hielt neben ihnen eine schwarze Limousine, die sie in die Sowjetbotschaft brachte. Dort blieben sie bis in die späte Nacht hinein.

Die westdeutsche Delegation hat inzwischen Verstärkung erhalten. Auf Vorschlag des Bundesministers für gesamtdeutsche Fragen ist Dr. Gradl nach Paris entsandt worden. Er gehörte bis Ende 1947 dem damaligen Vorstand der CDU in der Sowjetzone an, der von den Sowjets aufgelöst wurde. Er ist jetzt Geschäftsführer der Exil-CDU und gilt als genauer Kenner der Verhältnisse in der Sowjetzone.

Das klassische Eheproblem

New York, 10. Dezember. (dpa) Unter der Überschrift „Das deutsche Dilemma" schreiben die „New York Times" am Montag: „Das deutsche Problem gleicht im gesamten Zeitraum des zwanzigsten Jahrhunderts dem klassischen Eheproblem. Europa kann nicht mit Deutschland leben, es kann aber auch nicht ohne Deutschland leben. Die Deutschen können nicht am Boden gehalten, aber sie können auch nicht ohne Kontrolle gelassen werden. Wir benötigen ihre militärische Hilfe, um im Westen ein angemessenes Verteidigungssystem schaffen zu können, aber wir dürfen nicht zulassen, daß sie zu stark werden."

Die „Neutralen" nehmen ab

Wachsende West-Orientierung der deutschen Öffentlichkeit

Düsseldorf, 10. Dezember. (Eigenbericht) In der Auseinandersetzung zwischen Ost und West neigen die Einwohner der Bundesrepublik zunehmend eindeutiger zu den Amerikanern hin. Der Neutralitätsstandpunkt verliert dagegen an Anhängern. Das ergibt sich aus einer Reihe von Umfragen, die das Bielefelder „Institut für Meinungsforschung" vorgenommen hat.

Auf eine in regelmäßigen Abständen wiederholte Frage: „Was halten Sie für das Wichtigste, daß wir uns als Deutsche mit den Amerikanern gut stellen, daß wir uns mit den Russen gut stellen oder daß wir uns zwischen beiden neutral verhalten?" entschieden sich im November 1951 von einem repräsentativen Querschnitt der erwachsenen Bevölkerung des Bundesgebietes 49 vH zugunsten der Amerikaner und 1 vH zugunsten der Russen. 42 vH vertraten Neutralität, und 8 vH äußerten keine Meinung. Damit stehen sich zur Zeit innerhalb des Bundesgebietes etwa zwei gleich große Gruppen gegenüber, die einerseits eindeutig im Sinne der Amerikaner Stellung nehmen bzw. sich andererseits neutral oder unentschieden verhalten; die Anteile zugunsten der Russen sind verschwindend gering. Dabei ist es interessant, daß die Stimmung zugunsten der Amerikaner im Laufe des Jahres 1951 stark zugenommen hat, während die „Neutralen" zurückgegangen sind. Die männliche Bevölkerung nahm noch eindeutiger als die Frauen zugunsten der Amerikaner Stellung. Im Hinblick auf die sozialen Schichten wurde die Notwendigkeit, mit den Amerikanern zusammenzuarbeiten, hauptsächlich von Angehörigen der freien Berufe, von Beamten und Selbständigen betont. In „neutralem" Sinne äußerte man sich überwiegend in der Landbevölkerung sowie bei den Arbeitern.

Polizeialarm in München

Übung oder Ernstfall?

München, 10. Dezember. (dpa) Die bayerische Staatskanzlei und das Maximilianeum, der Sitz des bayerischen Landtags, wurden am Montagabend schlagartig von je einer Hundertschaft Bereitschaftspolizei umstellt. Während die Polizei den Einsatz den überraschten Münchenern als „Alarmübung" erklärten, sagte der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard zu Pressevertretern, es lägen Anzeichen dafür vor, daß „ein öffentliches Gebäude" in München gefährdet sei. Über die näheren Umstände könne wegen der laufenden Nachforschungen noch nichts gesagt werden. Auch die Dauer der polizeilichen Maßnahmen sei noch nicht zu übersehen.

Mit sofortiger Wirkung beurlaubt

Braunschweig, 10. Dezember. (AP) Ein Braunschweiger Amtsgerichtsrat, der am Samstag in einer Gaststätte in angeheitertem Zustand mit drei Jugendlichen aus der Sowjetzone das Horst-Wessel-Lied gesungen hatte, wurde am Montag mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Gleichzeitig wurde gegen ihn ein Dienststrafverfahren beantragt. Der niedersächsische Justizminister Krapp erklärte zu dem Vorfall, er fände den Gesang dieses Liedes „von einem Richter unverantwortlich" und habe deshalb eine genaue Untersuchung angeordnet.

Fünf Millionen Dollar Lösegeld

Erpresserbriefe aus Rotchina — USA drohen Strafen für Überweisungen an

Washington, 9. Dezember. (AP) Alle USA-Staatsbürger wurden am Montag davor gewarnt, Lösegelder nach dem kommunistischen China zu überweisen. Das USA-Finanzministerium schätzt, daß sich die kommunistischen Behörden Chinas durch Erpressung der in den USA lebenden Verwandten chinesischer Bürger um rund 5 Mill. Dollar (21 Mill. DM) bereichert haben. Das Ministerium kündigte allen Personen Gefängnis- und Geldstrafen an, die in Zukunft Geld nach China senden in der Hoffnung, ihre von den Kommunisten bedrohten Verwandten zu retten.

Tausende chinesicher Bürger der USA hätten von den Kommunisten Erpresserbriefe mit Forderungen über 500 bis 10 000 Dollar erhalten und das Geld vielfach auch bezahlt. Allein aus New York und San Franzisko seien den Kommunisten 2 Mill. Dollar (8,4 Mill. DM) zugeflossen. Das Finanzministerium kündigte scharfe Gegenmaßnahmen an.

Anni, hol' das Gewehr!

Washington, 10. Dezember. (AP) Das amerikanische Verteidigungsministerium hat einen Auftrag im Werte von mehreren Millionen Dollar auf das amerikanische Standardgewehr M-1 (Kaliber 7,62 mm) erteilt. Damit hat das amerikanische Verteidigungsministerium zu erkennen gegeben, daß es das neue britische 7,11-mm-Gewehr als Standardwaffe für die Atlantikstreitkräfte ablehnt. Das M-1-Gewehr wird von den amerikanischen Streitkräften seit 1936 verwendet.

Vom Strahltriebwerk geschluckt

Glasgow, 10. Dezember. (AP) Auf einem schottischen Flugplatz wurde der 19jährige kanadische Funkmechaniker Richards in die Ansaugöffnung des laufenden Strahltriebwerks eines Düsenjägers gerissen. Er ist wahrscheinlich der einzige Mensch, der dieses Mißgeschick mit ein paar Prellungen überstand. Richards sagte hinterher, er habe nichtsahnend vor dem Jäger gestanden, als er plötzlich mit unwiderstehlicher Gewalt vom Boden hoch und mit dem Kopf zuerst in die Öffnung gesogen wurde. Ein anderer Mechaniker, der das sah, drosselte sofort die Maschine. So kam Richards zwar bewußtlos und mit völlig zerfetzter Kleidung, aber immerhin noch lebend wieder heraus.

Nobelpreise 1951 überreicht

Feiern in Stockholm und Oslo

Stockholm, 10. Dezember. (AP) König Gustaf von Schweden hat am Montag, dem 55. Todestag von Alfred Nobel, fünf führenden Wissenschaftlern aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Irland sowie dem schwedischen Dichter Per Lagerkvist die ihnen schon vor einiger Zeit zugesprochenen Nobelpreise für Chemie, Physik, Medizin und Literatur überreicht. Zusammen mit den Urkunden und einer Goldplakette erhielten dabei die Preisträger insgesamt 670 449 Schwedenkronen. Zur gleichen Zeit wurden in einer Feier mit dem norwegischen Storting in der Aula der Universität Oslo dem französischen Gewerkschaftler Jouhaux der Friedensnobelpreis 1951 übergeben. An der Feier in Oslo nahm auch das norwegische Königshaus mit König Haakon an der Spitze teil.

Politik kurz — gefaßt

Die CDU/CSU-Fraktion des Bundestages wird geschlossen für die Ratifizierung des Schumanplans eintreten. Der Ältestenrat des Bundestages wird am Donnerstag beschließen, ob dem Wunsch der Regierungsparteien entsprechend der Schumanplan in einer außerordentlichen Sitzung am 17. Dezember in zweiter und dritter Lesung behandelt wird.

Vizekanzler Blücher gedachte am Montagabend in einer Rundfunkansprache der vor drei Jahren von den Vereinten Nationen angenommenen „allgemeinen Erklärung der Menschenrechte", die er als Evangelium der menschlichen Freiheit bezeichnete.

Zu der Kasseler Rede des Bundesverkehrsministers Seebohm sagte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag in Straßburg, daß die Ausführungen Seebohms sich nicht mit der Auffassung der Bundesregierung deckten.

Der Ministerialdirektor im Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen, Dr. Koch, der die Altersgrenze überschritten hat, ist vor einigen Tagen wegen Krankheit beurlaubt worden und hat Düsseldorf verlassen. Seine offizielle Pensionierung steht bevor.

Statt 3,8 nur 1,6 Milliarden Dollar

Westmächte zur Streichung des größten Teils der Nachkriegsschulden bereit

Bonn, 10. Dezember. (dpa/AP) Die drei Westmächte haben sich bereit erklärt, ihre Nachkriegsforderungen an Deutschland, die sich auf rund 3,8 Milliarden Dollar = 15,960 Milliarden Mark belaufen, auf rund 1,6 Milliarden Dollar = 7,983 Milliarden Mark herabzusetzen. Darüber hinaus haben sie weitgehende Erleichterungen bei der Rückzahlung dieser ermäßigten Schulden vorgeschlagen. Die Verwirklichung dieses Angebotes wird von den Alliierten lediglich davon abhängig gemacht, daß es auf der großen Schuldenkonferenz, die im Frühjahr in London stattfinden soll, auch zu einer Regelung der deutschen Vorkriegsschulden kommt. In Bonn glaubt man deshalb allgemein, daß die Bundesregierung es annehmen wird.

Wie Vizekanzler Blücher in Bonn bekanntgab, ist das Angebot das Ergebnis der in den letzten zwei Wochen in London geführten Vorbesprechungen über die deutschen Auslandsschulden, bei denen die Alliierten weitgehend von dem Anspruch auf Vorrang ihrer Nachkriegsforderungen abgegangen sind. Es stellt nach seiner Meinung einen guten Auftakt für die eigentliche Schuldenkonferenz dar und betrifft sowohl die alliierte Hilfe unmittelbar nach der Kapitulation, die sogenannte Garioa-Lieferungen als auch die Marshallplan-Hilfe. Auch die alliierten Beiträge zur JEIA und das StEG-Geschäft soll in das Angebot einbezogen sein.

Im einzelnen haben die alliierten Vertreter in der Londoner Vorkonferenz folgende Forderungen vorgelegt: Vereinigte Staaten 3,2 Milliarden Dollar, Großbritannien 201 Millionen Pfund (562,8 Millionen Dollar), Frankreich 15,7 Millionen Dollar. Die USA wollen ihre Forderungen auf 1,2 Milliarden Dollar ermäßigen, die in 35 Jahresraten von je 52 Millionen Dollar zurückzuzahlen und mit 2,5 Prozent zu verzinsen sind, Großbritannien will seine Forderungen auf 150 Millionen Pfund (420 Millionen Dollar) herabsetzen, die in 20 Jahresraten von je 7,5 Millionen Pfund (21 Millionen Dollar) zurückgezahlt werden sollen und für die eine Zinszahlung nicht vorgesehen ist. Frankreich will seine Forderungen auf 11,84 Millionen Dollar reduzieren, die ebenfalls in 20 Jahresraten von je 592 000 Dollar abzudecken sind. Über die Modalitäten der Rückzahlung und ihre Transferierung liegt noch kein Vorschlag vor. Blücher meinte jedoch, daß die Bereitstellung der notwendigen Markbeträge keine Schwierigkeiten bereiten werde. Dagegen werde es sehr schwierig sein, diese Markbeträge in Devisen umzuwandeln. Nach Meinung der Bundesregierung seien diese Devisen nur durch eine verstärkte Ausfuhr zu beschaffen. Grundsätzlich sagte Blücher, das alliierte Angebot werde „nur der Partei unangenehm" sein, die nun nicht mehr „von einer Versklavung der Bundesrepublik" reden könne.

Jugend will gehört werden

Über das „Wie" des Verteidigungsbeitrags

Altenberg, 10 Dezember. (dpa) Der Vorsitzende des Bundesjugendringes, Joseph Rommerskirchen, erklärte am Montag in Altenberg, daß über einen Verteidigungsbeitrag des deutschen Volkes die politischen Organe der Bundesrepublik zu entscheiden hätten, und daß die oft gegensätzlichen Meinungen innerhalb der Jugendverbände über dieses Problem nur getrennt von den Verbänden als Gewicht in die Waagschale geworfen werden könnten, soweit ihre Mitglieder gleichzeitig politischen Organisationen angehörten. Die im Bundesjugendring zusammengeschlossenen Verbände wollten aber über das „Wie" eines Beitrages gehört werden, weil ja die Jugend die neuen Soldaten stellen solle.

Rommerskirchen sagte weiter, die Jugendverbände erwarteten von den Soldatenbünden, daß sie die gerechtfertigten Grenzen der Interessenvertretung nicht überschritten. Ein Verbot gleichzeitiger Mitgliedschaft der Jugendverbände und in den Soldatenbünden sei vom Bundesjugendring schon deshalb nicht ausgesprochen worden, weil die Jugendverbände die Freiheit der Person uneingeschränkt bejahen.

Friessner zurückgetreten

Wahl seines Nachfolgers im Januar

Bonn, 10 Dezember. (dpa) Der kommissarische Vorsitzende des Verbandes deutscher Soldaten, Generaloberst Friessner, ist am Montag mit sofortiger Wirkung von seinem Amt zurückgetreten, um „den unberechtigten Vorwurf zu entkräften", daß seine Person die Versorgung der ehemaligen Berufssoldaten usw. belaste. Friessner fügte hinzu, man habe ihn nur deshalb als „politisierenden General" abstempeln wollen, weil er sich außer mit der Versorgungsfrage auch mit einem deutschen Wehrbeitrag auseinandergesetzt habe. Er sei jedoch sicher, daß keine Regierung um die Verwirklichung seiner Gedankengänge über die moralischen und materiellen Voraussetzungen eines deutschen Wehrbeitrags herumkommen werde. Die Wahl eines Nachfolgers für Friessner wird erst Ende Januar stattfinden. Bis dahin werden die Geschäfte des VDS von einem Arbeitsausschuß geführt werden.

8 Matrosen blieben in der Nordsee

Rettungsboot in der Brandung gekentert — Manövrierunfähig vor Hollands Küste

Rotterdam, 10. Dezember. (AP) Der Orkan, der am Wochenende über der Nordsee tobte und jetzt im Abklingen begriffen ist, hat bisher acht Seeleuten das Leben gekostet. Vor der jütländischen Westküste mußte ein holländischer 1500-Tonnen-Bagger eingebracht werden, für den während der ganzen Nacht die Gefahr bestand, auf Strand geworfen zu werden. Ein Rettungsboot, das am Sonntagabend versucht hatte, die Besatzung zu bergen, war bei der Rückkehr in den Hafen in den Brandungsseen gekentert. Dabei kamen fünf Mann der Besatzung um.

Zwei Seeleute des deutschen Frachters „August Bebel" wurden von der hochgehenden See über Bord gespült. Vor der englischen Küste gerieten ein finnischer und zwei holländische Frachtdampfer in Seenot. Bei den Bemühungen um die Rettung einer niederländischen Besatzung kam ein Mitglied eines Bergungskutters durch einen Sturz ums Leben. In dänischen Gewässern wird ein Fischkutter mit drei Mann Besatzung seit Sonntag vermißt.

Katastrophe auf Katastrophe

Taifun löst Vulkan ab

Manila, 10. Dezember. (dpa/AP) Die leidgeprüften Bewohner der Philippineninsel Camiguin, die in wilder Flucht ihr nacktes Leben vor den gewaltigen Ausbrüchen des Hibokhibok-Vulkans retten konnten, wurden am Montag von einer neuen Katastrophe heimgesucht, als ein Taifun mit Windgeschwindigkeiten von 160 Kilometern in der Stunde, begleitet von einem schweren Wolkenbruch, über die Philippinen hinwegraste. Auf Camiguin wurden insgesamt 188 Todesopfer gezählt. Doch wird damit gerechnet, daß weit mehr Menschen ums Leben kamen.

Die Insel Cebu wurde von dem Taifun am härtesten betroffen. Einen genauen Überblick über das Ausmaß wird man erst gewinnen können, wenn die gestörten Verbindungen zu den Katastrophengebieten wiederhergestellt sind.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Wählt sie hinaus!

-tz Ganz so einfach, wie das kurze Drama vor der UNO aussieht, ist es nicht. Was im Palais Chaillot über die Bühne geht, sind ja nicht nur zwei einander feindliche deutsche Delegationen, die „Kampfgespräch" zu führen haben. Das Thema lautet: deutsche Einheit und Freiheit. Der Augenblick, es vorzubringen, ist günstig. Die diesjährige Tagung der UNO wird von Bestrebungen beherrscht, den Konflikt der großen Mächte zu mindern. Das Interesse, welches der deutschen Sache entgegengebracht wird, rührt ebenfalls daher.

Die Tatsache, daß die Sowjetzone eine Delegation entsandte, obgleich Moskau anfänglich völlig abweisend war, zeigt deutlich genug, daß auch der kommunistische Block der Weltmeinung irgendwie Rechnung tragen muß. Um so mehr besteht Anlaß, das Eisen zu schmieden, solange es heiß ist. Eine Auseinandersetzung darüber, ob ein „unparteiischer internationaler Ausschuß" in allen Teilen Deutschlands die vorhandenen oder nichtvorhandenen Voraussetzungen für Wahlen prüfen soll oder nicht, reicht keineswegs aus. Vielmehr muß festgestellt werden, welchem Zweck diese Untersuchung dient. Sie kann, wenn diese Forderung erhoben wird, bereits Auftakt zum ersten Stadium der Wahlen selbst sein. Soll der Ausschuß lediglich feststellen, daß in der Sowjetzone Unfreiheit herrscht? Wir wissen es. Die Bevölkerung der Zone selbst weiß es noch besser. Worum es geht, ist nicht eine internationale Bestätigung, daß die kommunistische Diktatur verabscheuungswürdig ist. Es geht darum, sie in der Sowjetzone zu beseitigen. Sie kann nur dadurch beseitigt werden, daß ganz Deutschland sich zur Freiheit durchwählt. Die Kommunisten müssen entweder aus Deutschland hinausgeworfen oder hinausgewählt werden. Hinauswerfen können wir sie nicht. Also müssen wir sie hinauswählen.

Was folgt daraus für die deutsche Sache in Paris? Der geplante Untersuchungsausschuß muß ausdrücklich beauftragt werden, festzustellen, was nötig ist, um freie Wahlen abzuhalten. Er muß außerdem beauftragt werden, festzustellen, welche Punkte sein Nachfolger, nämlich der Ausschuß zur Überwachung der freien Wahlen selbst im Auge behalten muß. Der jetzige Untersuchungsausschuß muß mit anderen Worten einen Leitfaden für freie Wahlen schreiben. Aber warum nicht schon jetzt in Paris klar und deutlich feststellen, daß der jetzige Ausschuß nur die Vorbereitungsarbeit für seinen Nachfolger leistet? Es ist durchaus möglich, aus einer rein akademischen oder propagandistischen Aktion den Prellbock zu machen, der den Weg zu den Wahlen eröffnet. Wenn die Männer von Pankow schon erscheinen, dann soll man sie auch zwingen, Farbe zu bekennen — wenn sie Wahlen abhalten lassen wollen, dann kann der jetzige Schritt bereits dazu führen.

Allerdings wäre es nötig, daß die vier Besatzungsmächte sich ebenfalls schlüssig darüber werden, daß und wann Wahlen stattfinden sollen. Auch dazu bietet die Zusammenkunft von Staatsmännern und Diplomaten im Palais Chaillot Gelegenheit. Der Präsident der Vollversammlung, Dr. Nervo, hat bereits einmal die Gelegenheit ergriffen und die vier Mächte an einen Tisch gerufen, nämlich wegen der Abrüstungsfragen. Warum nicht den Versuch wiederholen, diesmal zur Vorbereitung freier gesamtdeutscher Wahlen? Nur keine Sorge vor dem Vier-Mächte-Begriff! Besorgniserregend wäre er nur dann, wenn die Beteiligten das Vetorecht hätten. Aber das braucht ja nicht so zu sein. Im Gegenteil, es kann glatt abgelehnt werden. Manche Möglichkeiten eröffnen sich also der deutschen Sache im Palais Chaillot. Mögen sie auch ergriffen werden!

Sprung über Bord

Zwei Sowjetzonenflüchtlinge in Schweden

Stockholm, 10. Dezember. (dpa) Der Sowjetzonen-Fischdampfer „August Bebel" signalisierte bei der Durchfahrt durch den Oeresund in der Nacht zum Montag den Verlust von zwei Besatzungsmännern. Die jungen Seeleute im Alter von 18 und 19 Jahren waren von Bord gesprungen und trieben auf einem Floß bei Haelsingborg wohlbehalten an Land. Nach ihrer Einlieferung bei der schwedischen Polizei beantragten sie Asyl als politische Flüchtlinge.

Quellen der deutschen Geschichtsschreibung

Es geschah in Deutschland ...

Unmittelbar nach 1945 gab es Heißsporne, die die Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft aus der deutschen Geschichte glaubten streichen zu können. Ihre begreifliche Ablehnung des Systems, ihre berechtigte Abscheu vor den Greueltaten ging so weit, daß sie das „Dritte Reich" als nicht existent betrachteten. Die einschlägige Literatur der Nachkriegszeit beschränkte sich auf nachträgliche Streitschriften, auf Anklagen- und Verdammungsurteile. Einige Zeit später setzte die trübe Flut der Kolportagen ein, der zweifelhaften „Enthüllungen", die ebenso auf die 12 Jahre lang künstlich zurückgedämmte Neugier spekulierten wie auf die heimliche Zustimmung der Ubriggebliebenen und Unbelehrbaren.

Hitlers Selbstporträt

Erst in allerjüngster Zeit sind einige Werke erschienen, die als historische Quellen angesehen werden dürfen und den Weg zu einer objektiven Geschichtsschreibung bahnen. Vor allem das „Deutsche Institut für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit" bemüht sich darum. Trotzdem ist seine erste Veröffentlichung vielfach auf Unverständnis gestoßen. Wir meinen „Hitlers Tischgespräche", jene von dem Freiburger Universitätsprofessor Gerhard Ritter herausgegebenen, von Dr. Henry Picker und Ministerialrat Heim auf Veranlassung Martin Bormanns angefertigten Aufzeichnungen von Reden, die Hitler in den Jahren 1941/42 in vertrautem Kreise hielt. Sie enthüllen wie keine Veröffentlichungen zuvor den wahren Charakter, die wirklichen Absichten des Diktators. Sie vermitteln das faszinierende Bild eines Mannes, dem es einst gelang, ein Volk, ja die Welt in seinen Bann zu ziehen. Sie frischen im Extrakt alle jene beschwörenden Formeln auf, die Hitler in dem Vierteljahrhundert seines Wirkens in der Öffentlichkeit gebrauchte. Sie könnten als nachträgliche Glorifizierung, als „Vermächtnis", als Wiederbelebungsversuch aufgefaßt werden, wenn wir nicht inzwischen kritisch geworden wären (soweit wir es nicht von Anfang an waren), wenn wir nicht inzwischen gelernt hätten, wohin die nationalsozialistische Lehre Deutschland gebracht hat, wenn das Buch, indem es die intimsten Gedankengänge Hitlers bloßlegt, nicht über sein offizielles Programm weit hinaus ginge, und wenn es nicht von den Herausgebern mit ausführlichen Randbemerkungen versehen worden wäre, die einerseits Hitler, wo es nötig ist, sachlich richtigstellen, andererseits die Absicht der Veröffentlichung unmißverständlich kundtun. Wenn das deutsche Volk nicht fähig wäre, die „Tischgespräche" als das zu nehmen, was sie sind, nämlich eine historische Quelle, wenn es sie nicht unbeschadet „verdauen" könnte, müßte man an seinem politischen Verstand verzweifeln.

Ein „interessanter" Mensch

Ebenso eindeutig kann ein zweites Werk, obwohl es sich ebenfalls um Objektivität bemüht, nicht beurteilt werden. Auch Willi Frischauer läßt sich in seiner Göring-Biographie „Ein Marschallstab zerbrach" von dem Bestreben leiten, finstere Schatten und spärliches Licht gerecht zu verteilen. Ihn reizte, wie er selbst erklärt, die Vorstellung eines „interessanten" Menschen. Als glänzender Schreiber ist der Verfasser aber doch mindestens stellenweise der Gefahr unterlegen, ins Kolportagehafte abzugleiten. Man liest das Buch in einem Zuge. Wenn man es zuklappt, bleibt der Eindruck des Schillernden, Unbestimmten, Unentschiedenen; und des Grausigen. Aber so eben war wohl der Reichsmarschall.

Zwischen Irrtum und Schuld

Mindestens im übertragenen Sinne darf das Erinnerungswerk des Grafen Schwerin von Krosigk „Es geschah in Deutschland" als historische Quelle angesehen werden. Schwerin war von 1932 bis 1945 unter Papen, Schleicher und Hitler Reichsfinanzminister und amtierte im Kabinett Dönitz als Regierungschef, Außen- und Finanzminister. In Nürnberg zu zehn Jahren verurteilt und inzwischen vorzeitig entlassen, ist er einer der wenigen, die aus eigenem Erleben Entscheidendes aussagen können. Schwerin unterzog sich seiner Aufgabe, indem er „Menschenbilder unseres Jahrhunderts" aufzeichnete. Sie reichen vom „höfischen Komödianten" Fürst von Bülow und dem „philosophischen Kanzler" von Bethmann-Hollweg über den „Propheten im Vaterlande" Gustav Stresemann, den „letzten Kämpfer für die Demokratie" Heinrich Brüning, den „Herrenreiter in der Politik" Franz von Papen bis in den engsten Kreis der Männer um Hitler. Mit wenigen, aber treffenden Strichen werden sie gekennzeichnet: der Diktator, „der große Versager" Göring, „der teuflische Intellekt" Goebbels, „der Lehrling als Außenminister" Ribbentrop, „der ehrliche Makler im Kirchenkampf" Kerrl, „der Feldmarschall am Scheidewege" Rommel, „der streitbare Gottesmann" Niemöller, „der bürokratische Revolutionär" Goerdeler und viele andere. Das letzte Kapitel schildert „die Exekution" des Deutschen Reiches, das Regime Dönitz, die Tage von Flensburg. Hier ist das Werk eindeutig eine Quelle für künftige Geschichtsschreiber. In den Anfangskapiteln ist es reine Geschichtsschreibung. Im Abschnitt über Niemöller greift es in erfrischender Herzhaftigkeit mitten hinein in die gegenwärtige Tagespolitik.

Mehr Zeugnisse!

Sich selbst hat der Verfasser kein Kapitel gewidmet, obwohl er doch in dem behandelnden Zeitabschnitt eine gewichtige Rolle spielte. Aber sein eigenes Charakterbild wird Zeile für Zeile aus Darstellung und Beurteilung seiner Zeitgenossen lebendig. Und es spricht aus dem knappen Vorwort. „Ich war gewiß mehr als nur ausführendes Organ. Ich habe nicht am Widerstand teilgenommen. Mir ist bewußt, wie schwer es ist, zwischen Irrtum und Schuld, gutem Willen und bösem Erfolg zu scheiden. Ich habe mich bemüht, gerecht zu urteilen. Denn nichts ist geklärt, bis es gerecht geklärt ist', sagte Washington. Dazu aber bedarf es vieler Zeugnisse." Möge dieser Aufruf von allen, die er angeht, recht verstanden werden. Nur so können wir wieder zu einer deutschen Geschichtsschreibung gelangen. Dr. R. S.

Dr. Henry Picker „Hitlers Tischgespräche". Athenäum-Verlag, Bonn, 19,80 DM.

Willi Frischauer „Ein Marschallstab zerbrach", Münster-Verlag, Ulm.

Lutz Graf Schwerin von Krosigk „Es geschah in Deutschland", Rainer Wunderlich-Verlag, Tübingen, 14,80 DM.

Zu 68,8 Prozent für Südweststaat

Alt-Baden wurde überstimmt — Trotz „Schönheitsfehlern" unabänderlich

Stuttgart, 10. Dezember. (Eigenbericht) Die Tatsache, daß die Bevölkerung von Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden sich am Sonntag mit insgesamt 68,8 Prozent der abgegebenen Stimmen für den Südweststaat erklärt hat, steht im Vordergrund des politischen Interesses in ganz Süddeutschland. Es wird zwar als ein Schönheitsfehler empfunden, daß sich in den beiden badischen Stimmbezirken zusammengenommen keine Mehrheit für den Südweststaat gefunden hat, und daß im ganzen gesehen die Alt-Badener von den zahlreichen Württembergern überstimmt wurden, aber allgemein wird es als unabänderlich und gut angesehen, daß es nun zur Bildung des Südweststaates kommt.

Besonders befriedigt von dem Ergebnis erklärte sich der württembergisch-badische Ministerpräsident Dr. Maier, der nur das Abstimmungsergebnis in Südbaden bedauerte, jedoch die Hoffnung aussprach, man werde auch dort anerkennen, daß die Bevölkerung „eindeutig gesprochen" habe. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Müller, begrüßte ebenfalls die Entscheidung. Der geeinigte südwestdeutsche Raum, so sagte er, werde eine bedeutsame Rolle in den Ländern der Bundesrepublik spielen und zeigen, daß kirchlicherseits gegen den Südweststaat ausgesprochene Bedenken unbegründet seien. Der badische Staatspräsident Wohleb bezeichnete dagegen die durch das Ergebnis der Volksabstimmung geschaffene Lage als „unhaltbar" und erklärte es für ausgeschlossen, auf Grund dieses Ergebnisses den Südweststaat zu bilden. Das badische Volk sei „durch einen gekünstelten Wahlmodus vergewaltigt" worden. Er hoffe, daß der Bundestag daraus die Konsequenzen ziehe. Diese Hoffnung wird jedoch von den anderen südbadischen Ministern nicht geteilt. Überwiegend stehen die süddeutschen Politiker auf dem Standpunkt, daß das Neugliederungsgesetz, so wie es für den Abstimmungsmodus maßgebend war, auch für die weiteren Schritte bestimmend sein wird. Der erste davon ist die Bildung eines Ministerrats, in den Württemberg-Baden vier Vertreter zu entsenden hat, während die anderen Länder je zwei Vertreter benennen. Diese werden innerhalb von drei Monaten die Wahl zur verfassunggebenden Landesversammlung ausschreiben, von deren 120 Mitgliedern auf Württemberg-Baden 73, auf Südbaden 25 und auf Württemberg-Hohenzollern 22 entfallen. Spätestens einen Monat nach dieser Wahl muß die Landesversammlung einen Ministerpräsidenten bestimmt haben. Zwei Wochen danach soll die vorläufige Regierung gebildet sein. Wie es dann weitergeht, wird von der Verfassung abhängen, welche die Landesverfassung dem neuen Lande gibt. Frühestens Anfang Mai und spätestens Ende Juli 1952 dürfte die Bundesrepublik nun noch neun statt bisher elf Länder zählen.

Das inzwischen festgestellte amtliche Endergebnis zeigt folgendes Bild: Stimmbezirk Nordwürttemberg: Wahlberechtigt 1 632 317, abgegebene Stimmen 834 429, Wahlbeteiligung 50,7 Prozent, für Südweststaat 769 553 (93,5 Prozent), für alte Länder 53 328 (6,5 Prozent). Stimmbezirk Nordbaden: Wahlberechtigte 995 251, abgegebene Stimmen 677 098, Wahlbeteiligung 67,2 Prozent, für Südweststaat 382 017 (57,1 Prozent), für alte Länder 287 569 (42,9 Prozent). Stimmbezirk Südwürttemberg: Wahlberechtigte 776 703, abgegebene Stimmen 406 248, für Südweststaat 363 321 (91,4 Prozent), für alte Länder 34 181 (8,6 Prozent). Stimmbezirk Südbaden: Wahlberechtigte 883 526, abgegebene Stimmen 622 530, Wahlbeteiligung 70,7 Prozent, für Südweststaat 233 254 (37,8 Prozent), für alte Länder 383 440 (62,2 Prozent).

WIRTSCHAFT

Gegenwertmittel freigegeben

295 Millionen Mark für Investitionen

Bonn. Die ECA-Sondermission in der Bundesrepublik hat am Montag 270 Millionen DM von den Gegenwertkonten für Investitionen im Bundesgebiet und 25 Millionen DM für das Berliner Investitionsprogramm freigegeben. Mit dieser Freigabe sind die Zuteilungen aus dem nichtreservierten Teil der dritten Tranche in Höhe von 1025 Millionen DM abgeschlossen. Für den als Reserve zurückgestellten Betrag aus der dritten ECA-Tranche in Höhe von 475 Mill. DM wird die Aufstellung eines Programms in Kürze erwartet.

Mit der Freigabe sind seit dem Beginn des Marshallplanes insgesamt 3161 Mill. DM an Gegenwertmitteln zugeteilt worden, davon in der 1. Tranche 1036 Mill. DM und in der 2. Tranche 1100 Mill DM. Von der dritten Tranche wurden verschiedene bereits zugewiesene Beträge ausgezahlt. Es erhalten noch: Eisen- und Stahlindustrie 25 Mill. DM, Exportindustrie 46 Mill., Schiffahrt 43 Mill., Wohnungsbau 110 Mill., Bergbau einschließlich Bergarbeiterwohnungsbau 38 Mill. und die Landwirtschaft 133 Mill DM.

Farbwerke Höchst AG gegründet

Frankfurt. Als erste Nachfolgegesellschaft der IG-Farben wurde in Frankfurt die „Farbwerke Höchst vormals Meister Lucius und Brüning AG" gegründet. Das Kapital von zunächst 100 000 DM brachten die fünf Gründer zu gleichen Teilen auf. Der Aufsichtsrat setzt sich aus neun Persönlichkeiten der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens zusammen. Die Mitglieder des Vorstandes sind noch nicht benannt. Wahrscheinlich im Frühjahr wird das Kapital auf die endgültige Höhe gebracht, so daß es dem Anlage- und Umlaufvermögen des Stammwerkes Höchst, der Chemischen Fabrik Griesheim und der Naphtol-Chemie, Offenbach, entspricht. Mit der Gründung der Nachfolgegesellschaften Ludwigshafen-Oppau und Leverkusen ist in der nächsten Zeit zu rechnen.

Siegen. Die Bildung von drei regionalen Erzgesellschaften für das Lahn-Dill-Gebiet, das Siegerland und Mitteldeutschland im Zuge der Neuordnung des Erzbergbaus forderte der 1. Vorsitzende der IG-Bergbau, Schmidt. Die drei Gesellschaften sollten in einer Dachorganisation zusammengeschlossen werden. Keinesfalls dürfe der Erzbergbau weiter zersplittert werden.

Kleine Agrar-Marktrundschau

Köln. Futter- und Industriegetreide inländisch, Industriehafer 37,50—39,50 DM, Futterhafer 37,50 DM, Industriegerste, vierzeilig, 39,50 DM, Malzgerste, zweizeilig, 43,50 DM, Sommergerste 43,50 DM. Mühlennachprodukte: Weizenkleie (n. Type 1050) 26,00—26,50 DM, Weizenbollmehl 27,50—28,00, Weizennachmehl 37,00—40,00, Roggenkleie 25,00—25,50, Roggenbollmehl 26,00. Kraftfuttermittel: Leinschrot m. S. 54,00 bis 54,50 DM, Palmkernschrot o. S. 30,00—31,00 DM, Kokosschrot o. S. 30,00—31,00 DM, Rapsschrot o. S. 31,00—32,00 DM, Trockenschnitzel o. S. 16,00 bis 16,50 DM, Melasseschnitzel o. S. 16,50—17,00 DM. Fischmehl o. S. 65,00—67,00 DM, Dorschmehl o. S. 75,00—77,00 DM, Legemehl m. S. 44,00—45,00 DM. Geflügelkörnerfutter mit Eiweißzusatz m. Papiersack 49,00—50,50 DM, Schweinemastfutter m. S. 39,00 bis 41,00 DM, Milchleistungsfutter mit 40% Sojaanteil 43,00—45,00 DM. DLG-Standard-Mischfuttermittel: Eiweißkonzentrat für Schweine 57,00 bis 58,00 DM, Kälberaufzuchtfutter, Beifutter bei normaler Vollmilch- und Magermilchfütterung 56,00 bis 57,00 DM, Kälbernährmehl, Beifutter bei fehlender Magermilch 46,00—48,00 DM, Milchviehmischfutter I, Fertigfutter 32,00—33,00 DM, Milchviehmischfutter II, Eiweißfutter 38,00—39,00 DM, Milchviehmischfutter III Ölkuchenkonzentrat 42,50—44,50 DM. Gesetzlicher Erzeugerpreis für Brotgetreide ab Erzeugerstation für 100 kg Weizen im Dezember, Preisgebiet IV, 43,70 DM, Roggen im Dezember, Preisgebiet IV, 39,70 DM.

Stimmungsbericht: Angebot gering, bei gehaltenen Preisen.

Nordrheinische Viehmärkte

Vom 10. Dez. / Preise in DM je 100 Pfd. Lebendgew.

	Auftrieb	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen
Aachen	171	90—100	100—113	59—110	85—114
Duisburg	373	—	90—115	60—115	80—115
Düsseld.	265	98—115	93—118	60—100	80—118
Essen	401	88—115	95—113	59—112	94—115
Köln	654	78—120	102—114	55—114	88—118
M.-Gladb.	115	—	95—112	55—110	80—115
Wuppert.	427	90—117	100—115	52—115	95—120
Bochum	184	—	105—114	61—116	90—115
Dortmund	518	95—116	90—115	66—110	75—177
Gelsenk.	73	—85	85—112	58—105	75—110
Hagen	123	100—102	103—115	55—110	96—115
Recklingh.	73	90—99	100—108	55—116	88—115

	Auftr.	Schweine über 100 kg (a, b1, b2, c)	Specksauen u. and. Sauen (g1, g2)
Aachen	1421	130—143	105—135
Duisburg	1851	136—145	130—140
Düsseldorf	2732	135—146	120—138
Essen	3326	135—145	122—138
Köln	3691	136—145	120—136
M.-Gladbach	943	135—145	125—140
Wuppertal	2943	138—143	120—135
Bochum	2378	134—143	120—138
Dortmund	2537	132—144	120—140
Gelsenkirchen	1038	132—143	115—140
Hagen	611	130—145	124—133
Recklinghausen	646	135—142	130—138

	Kälber Auftrieb	Kälber Preise	Schafe Auftrieb	Schafe Preise
Aachen	209	90—145	56	70—88
Duisburg	240	75—145	23	60—80
Düsseldorf	365	90—160	22	40—72
Essen	434	85—160	91	50—90
Köln	603	90—150	501	60—92
M.Gladbach	97	78—135	8	45—60
Wuppertal	444	85—145	20	—
Bochum	203	80—150	20	70—80
Dortmund	307	90—145	40	55—82
Gelsenkirchen	135	68—150	12	50—85
Hagen	110	65—140	10	—
Recklinghausen	59	70—130	3	—

Heu und Stroh — ausgeglichen

Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt, 4,30—4,55 DM, Roggen-Weizenstroh, eindrahtgepreßt, 3,90 bis 4,15 DM. Roggenweizenstroh, Kordelballen od. geb., 2,60—2,70 DM, Gersten-Haferstroh 2,90—3,20 DM, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose, 7.50—8,00 DM, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose, 6,50—7,00 DM, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose, 6.00 bis 6,50 DM, Wiesenheu mit sauren Gräsern, gesund, trocken, lose, 4,50—5.50 DM. — Bei ausgeglichener Marktlage blieben die Rauhfutterpreise unverändert.

Hamburg. Die ersten Kohlen aus Indien trafen im Hamburger Hafen ein. In den letzten Tagen nahmen die Importe von Südfrüchten über Hamburg beträchtlich zu, so daß mit einem großen Angebot zu Weihnachten zu rechnen ist.

Velbert. Die Schloßfabrik Schulte-Schlagbaum AG erzielte 1950 einen Reingewinn von 12 500 DM, der sich um den Gewinnvortrag auf 47 900 erhöht. Der HV am 29. 12. wird vorgeschlagen, diesen Gewinn vorzutragen. Das Unternehmen ist gut beschäftigt.

Die Wandlung des Alex Roscher

VON CURT CORRINTH

COPYRIGHT BY VERLAG DES DRUCKHAUSES TEMPELHOF

9. Fortsetzung

Brust verstand ihn. „Mit ihr ist der Schuß abgegeben worden", erwiderte er. „Erstaunlicherweise aber zeigt der Kolben keinerlei Fingerabdrücke, obschon in den letzten vierundzwanzig Stunden kein Regen gefallen ist, der sie abgewaschen haben könnte. Ebensowenig hat der Tote Handschuhe getragen, was ja auch für einen Menschen, der sich erschießen will, etwas ungewöhnlich wäre."

„Weniger ungewöhnlich allerdings für einen Mörder!" entgegnete Wilden.

Die beiden Männer sahen sich an.

„Nach dem ganzen Befund dürfen wir annehmen, daß es sich um einen fingierten Selbstmord handelt", fuhr Wilden kühl und sachlich fort. „Und der Mörder hat reichlich unbedacht — oder eilig gehandelt. Er muß plötzlich auf den stehenden Mann geschossen haben, durch Rock und Weste hindurch, allerdings aus nächster Nähe, das zeigen die Brandlöcher der Kleidung. Und der Mann hat nichts geahnt. Daher das erstaunte Gesicht des Toten. Also war ihm der Mörder vertraut. Nur hat der hastige Mörder auch vergessen, Fingerabdrücke seines Opfers auf der Waffe anzubringen. Fehler macht der Gerissenste."

Kommissar Brust zupfte sich am Kinn. „Aber der Zettel — das Geständnis?" gab er zu bedenken.

„Wird die Schriftsachverständigen zu beschäftigen haben!"

Wilden ließ noch einmal die Leiche von allen Seiten fotografieren. Am gleichen Abend flog er nach Bremen zurück.

Am nächsten Tage war er im Besitz des Anmeldescheines aus dem Bremer Hotel, den der Kaufmann Ernesto Pereira vor vierzehn Tagen ausgestellt hatte. Dieser Anmeldeschein und der Zettel mit dem Geständnis des Toten wanderten zu dem Schriftsachverständigen des Polizeipräsidiums. Schon nach zwei Stunden kam der Bescheid:

„Wenn man annimmt, daß der Anmeldeschein die Originalhandschrift zeigt, so handelt es sich bei dem Brief für den Fachmann ganz eindeutig um eine Fälschung, die allerdings nicht ungeschickt ausgeführt worden ist."

Wilden nickte vor sich hin. „Dilettant!" murmelte er verächtlich.

Die Fotos von dem Toten wurden zunächst den Angestellten des Hotel vorgelegt, in dem der Kaufmann Ernestro Pereira abgestiegen war. „Dieser Mann hat zehn Tage bei uns gewohnt!" lautete die übereinstimmende Auskunft.

Der Wärter Wachs zögerte eine ganze Weile verlegen, während er die Bilder betrachtete. Er hatte seinen Kummer über das Attentat, dem er zum Opfer gefallen war und das dem Parcelius-Museum seinen wertvollsten Schatz gekostet hat, noch längst nicht verwunden, und ihm lag ersichtlich nichts an der Tatsache, daß er durch den Raub des Diadems der Helena zu einer Art Berühmtheit geworden war. Endlich aber erinnerte er sich: „Ja, der Mensch ist zweimal oder dreimal im Museum gewesen. Stimmt. Er war mal dabei, als ich einer Mädchenschulklasse die Stücke im Griechensaal erklärte. Dabei machten einige Mädels ein paar Witze über Helena und Paris ... und so ... und er mußte grinsen, und da fiel mir sein tadelloses Gebiß und der klobige Unterkiefer auf. Er war da, das nehm' ich auf meinen Eid!" Er sah das Bild des Toten finster an, als woge erneut wilde Rachsucht in ihm empor.

Sehr einfach hatte es Wilden mit dem alten Bekannten Monk, der wie ein biederer Handwerker aussah. „Das ist er!" erklärte der. „Genau! Der Mann mit den tausend Eiern und dem Maskenscherz! Bloß einen anderen Anzug hatte er an: grau und so gemustert wie ..."

Wilden winkte ab und ließ ihn fortführen, da in diesem Augenblick Kriminalassistent Dr. Geißler ersichtlich nachrichtenschwanger ins Zimmer hereineilte.

„Kabel aus Rio!" meldete Dr. Geißler fast militärisch und legte dem Vorgesetzten ein Formular auf den Schreibtisch. Wilden las es und lehnte sich in den Sessel zurück, während er nachträglich an den Lippen nagte. Geißler erwartete einen Temperamentsausbruch.

Aber der Kriminalkommissar begann nur auf die Sessellehne zu trommeln. „Also auch der Paß gefälscht!" stellte er erstaunlich ruhig fest. „In Rio de Janeiro ist auch niemals ein Ernesto Pereira geboren worden, weder am 21. 4 01 noch sonst wann. In Rio de Janeiro gibt es überhaupt keinen Kaufmann Ernesto Pereira. Und doch ist ein Ernesto Pereira in Rio an Bord der ‚Wiesbaden' gegangen und in Hamburg gelandet. — Kommen Sie her, helfen wir uns einmal gegenseitig auf die Sprünge!" Geißler setzte sich ihm gegenüber. Es begann eine Art Duett, dessen Tempo sich immer mehr beschleunigte, wozu das am Band kreisende Einglas des Kriminalrats den Takt angab.

„Fest steht, daß der Tote der Räuber des Diadems gewesen ist."

„Fest steht, daß er in diesem Hotel gewohnt hat ..."

„... und daß er weder dort ..."

„... noch im Museum ..."

„... jemals in Begleitung eines anderen Menschen gesehen worden ist."

„Wir müssen annehmen, daß nicht einmal der Name stimmt ..."

„... und daß nicht einmal das Geständnis von ihm selbst stammt, obgleich er die Tat begangen hat!"

„Wo ist das Diadem?"

„Wir müssen annehmen, daß er einen Komplicen gehabt hat ..."

„... der sich in den Besitz Schmuckes setzte ..."

„... nachdem er den Genossen beseitigte ..."

„... und ihm das falsche Geständnis beigab ..."

„... um sich aus der Verdachts- und Gefahrenzone herauszubringen ..."

„... und das auf eine Art, die beweist, daß es sich um einen zwar kaltblütigen ..."

„... aber doch dilettantischen Anfänger handelt ..."

„... von dem wir vorläufig nichts, nichts, aber auch nichts wissen ..."

Diesen letzten Satz schnob Kriminalrat Wilden nun doch mit erheblichem Zorn heraus und schlug dabei nachdenklich mit der Faust auf die Sessellehne, dadurch jedes Wort unterstreichend.

„... als vielleicht, vielleicht doch das Motiv", schloß Dr. Geißler leise und fast melodisch das merkwürdige Duett.

Wilden starrte ihn an. „Nanu?" fuhr es ihm heraus.

„Ich bin über einen Satz in dem angeblichen Geständnis gestolpert", sagte Geißler gleichsam entschuldigend. „Da heißt es: ‚Es geschah für eine über alles geliebte Frau.' — Ein merkwürdiges Motiv, diese Begründung eines Einbruchdiebstahls, der zu einer Art Weltsensation geworden ist — vor allem, wenn man dazuhält, daß der Mann behauptet, jetzt, nachdem das Diadem verschwunden, sei ihm die Frau verloren und alles für ihn aus. Da sehe ich eine, hm, höchst mondäne und gefühlsverdorbene Frau, die sich selbst als Preis aussetzte für die Beschaffung eines weltberühmten Schmuckstücks, das sie nie hätte tragen können, dessen Besitz sie nur lockte. — So etwas erfindet man nicht, so etwas Ausgefallenes beruht meines Erachtens doch zum Teil oder zur Gänze auf wirklichem Leben und Erleben. Es könnte sein, daß der Mörder dem Ermordeten seinen Beweggrund unterschob — und so nicht nur Mörder, sondern auch der eigentliche Urheber des Raubes ist ..."

Wilden hatte regungslos seinem Assistenten zugehört. Er musterte ihn noch eine Weile. Dann stieß er einen langen Trillerpfiff aus. „Da sieh mal einer an", sagte er leise, aber mit deutlicher Anerkennung. Nach einer neuerlichen Pause schob er diese psychologische Seite des Falles vorläufig energisch beiseite und erhob sich. „Zunächst einmal: das beste Foto von dem Kopf des angeblichen Selbstmörders mit genauester Personalbeschreibung an sämtliche großen deutschen Zeitungen und zum Säulenanschlag!" bestimmte er. „Frage an das Publikum: Wer kennt den Toten? Wer hat ihn mit wem jemals in letzter Zeit gesehen? Diesen letzten Punkt besonders unterstreichen! Und noch eins: nach Aussage des Monk soll der Mann fließend Deutsch gesprochen haben! Besonderer Hinweis darauf! — Lassen Sie das bitte ausarbeiten und mir vorlegen! Ich kümmere mich inzwischen um Festsetzung besonderer Belohnung für sachdienliche Hinweise aus dem Publikum!" Er sah Dr. Geißler jetzt ein wenig schief an. — „Der Teufel holt uns", murmelte er, „wenn wir — mit ihrer bemerkenswerten Psychologie oder ohne sie — die Geschichte nicht schnellstens schaffen und das verfluchte Diadem tatsächlich über die Grenze geht."

*

„Los!" sagte Alex Roscher, während er noch die Taschenlampe vorn am Waffenrock befestigte. Er verließ den Raum mit dem Dienstkasten; leise schlug der Kolben seines geschulterten Karabiners gegen das Türholz.

Schweigend folgte ihm sein Freund und Kamerad Selter. Draußen stand hoch und still die Nacht. Der Himmel gab wenig Licht. Dunkle Wolken drohten mit Regen. Als geballte Masse stand der kleine Grenzwald am Horizont. Die Stiefelabsätze bohrten sich in den trockenen Lehm des schmalen Fußwegs, den die beiden Zollassistenten Mann hinter Mann durchschritten.

„Du", begann endlich Jupp Selter mit unwillkürlich verhaltener Stimme, „es wird gemunkelte, daß man bei einer Aufsichtsstelle eine Frau geschnappt hat, die versuchte, bei dem Mertens — dem Kollegen mit dem roten Bürstenhaar, weißt du — mit einem Paket Spitzen durchzukommen. Und die Person soll ihm sogar Bestechungsgeld'r angeboten haben, wie er sie erwischte."

„So", murmelte Roscher nur.

Fortsetzung folgt

Aus der Stadt Neuss

Straßenbahnunglück

Ein trüber, windiger Dezemberabend. Der Wind pfeift durch die Trümmerlücken in der Häuserzeile, in denen der Himmel dunkel hinter schwarzen Balken und unregelmäßigen Mauerecken lauert. Auf dem Platz an der Kastellstraße, der sich mittlerweile zu einem neuen Markt entwickelt, räumen die Händler ihre Stände zusammen. Papierfetzen jagen um die Kurve, und feiner Sand weht über den Bürgersteig. Der Mann an der Parkplatzbude schlägt seinen Kragen hoch. Aber kalte Füße kriegt er doch. Feierabendpublikum strömt durch die Straße. Das Wetter verlockt nicht zum Stehenbleiben vor den vielversprechenden Schaufenstern.

Da, ein scharfer Windstoß um die Ecke, unvermutet häßlich. Ein Schwanken, ein Griff ins Leere. Der Getroffene torkelt über die Straße, stürzt vom Bürgersteig auf die Fahrbahn, vollt geradewegs der bimmelnden Straßenbahn entgegen. Die Passanten halten an und sperren die Augen auf. Noch ein Windstoß — die Leute stieren — er wird von der Straßenbahn erfaßt, gerät unter den Vorderperron. Unbarmherzig schleift die Bahn ihn mit. Sie kommt erst an der nächsten Haltestelle zum Stehen. Der muß ja vollständig zermalmt sein. Jemand springt vor den haltenden Wagen, greift in das Gestänge und zieht ihn heraus, beinah bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, über und über beschmutzt mit Straßendreck ...

Man bringt ihn mir. Ich bin erschüttert. Man versucht mich zu trösten. Ich bin untröstlich.

So also muß ich dich wiedersehen, nach so wenigen Tagen ungetrübten Glücks, mein guter, bester, — neuer Hut ... *kuch.*

Geflügelzüchter hielten Rückschau

Generalversammlung des Kreisverbandes Erft-Niers

Im Rahmen der großen Kreisverbandsgeflügelschau, verbunden mit der Novesiaschau 1951 im Marienhaussaal fand auch die Generalversammlung des Kreisverbandes Erft-Niers des Rheinischen Rassegeflügelzuchtverbandes statt. Der gute organisatorische Aufbau der Schau, die zum erstenmal nach diesem Kriege in Händen des Geflügelzuchtvereins „Fauna" liegt und die ausgezeichnete Beschickung wurde vom Kreisverbandsvorsitzenden Hans Tauber treffend gewürdigt. Er sprach dem Veranstalter und der Stadt Neuß seinen Dank aus, die diese Schau nach besten Kräften unterstützte. Sein besonderer Gruß galt dem Ehrenvorsitzenden und Preisrichterobmann Ruthmann, der zusammen mit sieben anderen Herren das schwierige Amt des Preisrichters übernommen hatte. Nach einer längeren Aussprache über interne organisatorische Fragen wurde dem Vorstand und Kassierer Entlastung erteilt und anschließend einstimmig wiedergewählt.

Die Aussprache über die Ausstellung leitete über zu einem Referat des Jugendleiters Peeters über die Förderung des Nachwuchses. Eine besondere Ausstellung im kommenden Jahr „Sonderwettstreit der Jugendzüchter" soll Ansporn geben.

Den wertvollen Wanderpokal des Kreisverbandes, den Novesiapreis 1951, sowie eine silberne Landesverbandsplakette errang Johann Hegger mit Sussex hell und Zwerg-Wyandottes. Mit 67 Tieren gehörte er und Züchter August Sturm, der den Insp.-Müller-Erinnerungspreis, eine silberne Plakette, die Plakette der Stadt Neuß sowie die bronzene Plakette für beste Gesamtleistung errang, zu den erfolgreichsten Ausstellern.

Daneben erhielten den Kreisverbands-Wanderpreis auf Tauben Jakob Beckers, Giesenkirchen, Jakob Derstappen-Erinnerungspreis Jakob Dobernecker, St. Peter bei Neuß, eine silberne Landesverbandsplakette die Züchter Stephan Sturm, Heinrich Schlösser, Korschenbroich, und Jakob Becker, Giesenkirchen. Die Kreisverbandsehrenpreise erhielten Hubert Bienefeld auf Langschan schwarz und Heinrich Becker, Köln, auf Schautauben.

Den vielen Besuchern der Schau aus Neuß und der weiteren Umgebung winkten neben der Schau eine große Tombola, bei der es 30 Tiere und viele wertvolle Preise zu gewinnen gab.

Schönheit allein genügte nicht

Sieger-Ausstellung der Reisetauben-Züchter-Vereinigung Neuß 1935

Eine besondere Schau hatte die Reisetauben-Züchter-Vereinigung Neuß 1935 im Restaurant Vaesen auf der Kaarster Straße aufgebaut. Die erfolgreichen Züchter des Jahres 1951 fanden sich hier zu einer „Sieger-Ausstellung" zusammen, bei der es den Preisrichtern Gustav Vennemann und Johann Konnes, Krefeld, nicht leicht fiel, die Siegestrophäen zu verteilen. Ausschlaggebend waren nicht nur die von den Tieren zurückgelegten Preiskilometer, sondern auch ihr Aussehen und die körperliche Entwicklung. Es errangen Ehrenpreise:

Sonderklasse A, Vögel: 1. Hans Klüners 3240 Kilometer, 2. Bernh. Bruns 3105, 3. Hümsch, Heinr. 3075. **Sonderklasse B, Weibchen:** 1. Andreas Peeters 2720, 2. Rehlinghaus 2835. Klasse IA, Vögel: 1. Bernh. Bruns 1865 Pr.-Kilometer, 2. Klüners, Hans, 2390, 3. Jansen, Hub., 1785, 4. Paar, H., 2015, 5. Genster, Hans, 1640. Klasse 1b, Weibchen: 1. Klüners, Hans, 1430, 2. Tieves u. Sohn 1180, 3. Bruns, Bernh., 1095, 4. Kuhlen, Peter 1295. Klasse IIA, Vögel: 1. Peeters, Andr., 1250, 2. Bruns, Bernh., 1460, 3. Dahmen, Werner, 1295, 4. Kruchen, August, 960, 5. Breuer, Josef, 1125. Klasse IIIA, Vögel: 1. Schröder, Hans, 500, 2. Kuhlen u. Sohn, 500, 3. Esser, M., sen., 570, 4. Breuer, Josef, 558, 5. Schulenberg, Th., 835. Klasse 2b, Weibchen: 1. Bruns 460, 2. Groß 835, 3. Junkers 680, 4. Bienefeld 635.

Die Ausstellung, die ihre Liebhaber fand, schloß mit einem Familienabend der Züchter, bei dem die wertvollen Ehrenpreise verteilt wurden und eine Tombola manchem der Aussteller einen weiteren schönen Gewinn zukommen ließ. Kapelle Otto Drumm sorgte mit stimmungsvoller Musik für die Unterhaltung.

Gewinne für Neußer Sparer

Am 6. Dezember fand die erste Auslosung des neu gebildeten Gewinnsparvereins Rhein-Ruhr e. V. mit über 700 Gewinnen bei mehr als 7000 Mitgliedern statt. Die Auslosung wurde unter Aufsicht des Notars Friedrich Wilhelm Hersing, Krefeld, vorgenommen. Der Hauptgewinn von 1000 DM entfiel auf die Sparkarte Nr. 25632. Die übrigen Gewinne staffelten sich von 5 DM bis 100 DM. Auf die Spargemeinschaft Neuß entfielen 10 Prozent der an der Auslosung teilnehmenden Mitglieder. Man hofft bei der nächsten Auslosung, die Anfang Januar stattfinden soll, bei einer entsprechenden Mitgliederzahl, die Gewinne verdoppeln zu können.

Besinnliche Orgelstunde

Ein trefflicher Gedanke, die Orgel des Zeughauses in besinnlicher, von der Hetze des Alltags freier Sonntagsmittagsstunde den Freunden dieser „Königin der Instrumente" vorzuführen. Er hat denn auch manchen Anklang gefunden. Doch hätte die Zahl der Erschienenen größer sein können. Vielleicht würde dem ein etwas früheres Beginnen als um 12 Uhr entgegenkommen.

Die Orgel bediente solistisch wie begleitend Münsterorganist Leo Berger mit kundiger Hand. Zwei Sätze aus dem Orgelkonzert d-moll nach Vivaldi, ein Adagio a-moll und Praeludium und Fuge g-moll von J. S. Bach boten ihm willkommene Gelegenheit, die Zuhörer mit den vielfältigen Registrierungsmöglichkeiten des Instrumentes vertraut zu machen.

Ebenfalls Bach, Arien aus den Kantaten „Ich hatte viel Bekümmernis" und „Wer nur den lieben Gott läßt walten", sang Agnes Tokloth (Neuß). Die junge Künstlerin besitzt einen ansprechenden und besonders in der Höhe klaren und auch im Ansatz recht sicheren Sopran. In der Begleitung trat zur Orgel als wesentliches Instrument die Oboe. Hierfür hatte man in Karl Mergler (Düsseldorf) einen Künstler gewonnen, der von den Konzerten der Orchestervereinigung her noch in bester Erinnerung ist. Besonders in einer Solo-Sonate für Oboe und Orgel von G. Ph. Telemann in g-moll entzückten in harmonischem Verein die Schönheit des Werkes und die Qualität des Solisten.

Advent bei den Sudetendeutschen

Eine stimmungsvolle Adventfeier veranstaltete die Sudetendeutsche Landsmannschaft im Restaurant „Im Nobber", bei der die Kinder unter Leitung ihres Lehrers Riedel das Märchenspiel „Vom Böhmerwald bis zum Riesengebirge" aufführten. Knecht Rupprecht tat im übrigen das Seinige, um vor allem den Kindern eine Freude zu bereiten.

... und beim Soldatenbund

Mitglieder und Freunde des Deutschen Soldatenbundes, Ortsgruppe Neuß, trafen sich bei Hermkes Bur, um im trauten Kreise beim Licht der Kerzen eine schöne Adventsfeier zu erleben.

Im offiziellen Teil wies Vorsitzender Plum auf die schwebenden Verhandlungen bezüglich der Zusammenfassung der Verbände hin. Eine endgültige Entscheidung hierüber werde eine Delegiertenversammlung treffen, zu der auch die Ortsgruppe Vertreter stelle. Der Soldatenbund, der in NRW heute schon 26 000 Mitglieder zähle, sei gewillt, am Aufbau des Staates mitzuarbeiten.

Neuß im Zentrum der Städtestadt

Werbung für Neuß in drei Sprachen / Ein Faltblatt

Neuß wirbt in drei Sprachen. In Deutsch, Französisch und Holländisch hat es einen gebührenden Platz gefunden in dem neuen Werbeheft des Landesverkehrsverbandes Rheinland, in dem das Gebiet von Nordrheinland als ein geschlossenes Kultur- und Wirtschaftsrevier, als eine einzige große Stadt gesehen ist.

„Tritt man in den Kölner Dom", so heißt es da, „oder in ein anderes der kunstreichen Gotteshäuser, ins Aachener oder Essener Münster mit ihren herrlichen Schatzkammern, in den Neußer Quirinusdom, so umfängt uns nicht nur die Weihe des Ortes, sondern auch der Atem tausendjähriger Geschichte!"

„Der Begriff Theater allein umfaßt ein ganzes Repertoire von Erlebnissen. Ständig mit eigenen Ensembles bespielte Bühnen befinden sich in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln, Krefeld, M.Gladbach, Neuß, Oberhausen, Remscheid, Rheydt, Solingen und Wuppertal. Man könnte hier allein einige Wochen von Bühnenereignis zu Bühnenereignis fahren oder von Konzert zu Konzert." Der gleichzeitig mit dem Werbeheft herausgekommene Veranstaltungskalender Winter 1951/52 führt die regelmäßigen Kammer- und Sinfoniekonzerte und den Liederabend (März) im Neußer Zeughaus auf. Er nennt für Schauspiel, Operette und Varieté das Rheinische Landestheater und mehrere Lichtspielhäuser in Neuß, verweist auf das Clemens-Sels-Museum im Neußer Obertor, das Heimatmuseum in Zons und bringt ein Theaterfoto aus der ausgezeichneten Neußer Aufführung „Der Fall Winslow".

Auch im Sport spricht Neuß in dem nordrheinischen Werbeheft ein Wörtchen mit: In den Stadien locken große Sportveranstaltungen, auf den Kunsteisbahnen von Köln, Krefeld, Düsseldorf und Essen Eishockeyspiele und Eisrevuen, auf den Rennplätzen von Köln, Düsseldorf, Neuß, Krefeld, M.Gladbach und Mülheim-Raffelberg Pferde- und Trabrennen.

„Ja, und abends nach dem Theater oder dem Konzert? — Man sollte nicht an den originellen bodenständigen Lokalen vorbeigehen, der „Kölschen Weetschaff" mit dem Köbes in Strickweste und blauem Schürzenrock, der das helle obergärige Bier herbeibringt, den Altbierstuben in Düsseldorf, Neuß und Krefeld."

„Die Innerlichkeit des rheinischen Menschen findet ihren Ausdruck vor allem in den Martinszügen, etwa in Düsseldorf, Köln, Bonn, M.Gladbach, Rheydt, Krefeld, Neuß, Aachen, Duisburg, Mülheim, Essen,

„Gut zwei Autostunden", schließt das Faltblatt, „ist es kreuz und quer durch die von geradezu magischem Leben erfüllte Städtelandschaft. Und das zeigt, wie gering die Entfernung von einem Ort zum andern, von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten, von einem Erlebnis zum andern ist und daß man vom Nordrheinland mit gutem Recht als von einer einzigen großen Stadt sprechen darf." — Neuß liegt in ihrem Zentrum.

Wer nimmt ein Kind auf?

Der Bundespräsident, die Bundesregierung und führende Persönlichkeiten wenden sich an die Bevölkerung mit der Bitte, erholungsbedürftige Westberliner Kinder für 4 bis 6 Wochen aufzunehmen. Nähere Auskunft und Meldung beim Jugendamt Neuß, Büttger Str. 28, Zimmer 11.

Schlesier unter sich

In einer Versammlung der Schlesischen Landsmannschaft stand ein Referat zur Debatte über die kulturelle, wirtschaftliche und geschichtliche Bedeutung des oberschlesischen Raumes und seine besondere Bedeutung für die Kohlenversorgung. Rückzahlung eingehaltener Rentenbeträge sowie Steuerermäßigungen, Gruppenversicherung, Ausbildungsbeihilfe und die Weihnachtsbeihilfe für Bedürftige standen gleichfalls auf der Tagesordnung.

Erörterungen über Bewerbungen bei der Bundesbahn und über den Fristablauf für Versicherungen am 31. 12. 1951, leiteten über zum festlichen Teil des Abends.

Weihnachtsspiel der Spielschar

Für die Weihnachtsaufführung der Spielschar der katholischen Jugend, „Die Geburt", am 29. Dezember 1951 um 20 Uhr im Marienhaus sind Karten im Vorverkauf zu 1 DM in den Buchhandlungen Ley, Büchel, und Bollen, Niederstraße, sowie durch die Spieler erhältlich.

Musische Woche für Lehrer und Jugendleiter

Vom 2. bis 7. Januar findet in Langenberg (Jugendherberge) eine musische Woche (Werkarbeit, Laienspiel, Puppenspiel, Jugend- und Gemeinschaftstanz und Singen) für Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten und für Gruppenleiter und -leiterinnen und Kindergärtnerinnen statt. Teilnahmegebühr 15 DM und halbe Fahrtkosten. Bettwäsche mitnehmen, ebenso entsprechendes Material. Meldung mit genauer Anschrift und Zugehörigkeit sofort an Kreisjugendpfleger J. Bücheleres, Jugendpflegeamt, Rathaus. Dort weitere Auskunft.

Musikalischer Nachwuchs in guten Händen

Vortragsabend der Schüler und Schülerinnen des Neußer Paedagogium Musicum

Das Paedagogium Musicum hatte zu einem Vortragsabend seiner Schüler und Schülerinnen eingeladen, der ersten Veranstaltung nach der Neuorganisierung dieser Neußer Musikschule. Ihr jetziger Leiter, Peter Seitz, konnte eine stattliche Anzahl von Gästen begrüßen, die mit großer Aufmerksamkeit den Darbietungen des Programms folgten, das allerdings mehr als drei Stunden in Anspruch nahm.

Kluge Worte sprach zu Beginn Dr. Gregor Berger, Düsseldorf, (ein Bruder unseres Münsterorganisten) über „Sinn und Wert der privaten Musikerziehung". Worte, die auf weitgehender Erfahrung gründeten, den Wert dieser als Lehrgemeinschaft arbeitenden Schule herausstellten und besonders ihre Beziehungen zu Schule und Elternhaus betonten. Die Vorträge der Schüler gaben eine Übersicht über die zur Zeit — mit manch schönem Erfolge! — gelehrten Instrumente: Orgel, Klavier, Geige, Cello, Gitarre, Blockflöte und Gesang. Der zweite Teil erwies, zu welch beachtlichen Leistungen ein aufgeschlossener, musikbegeisterter Schüler bei guter Lehrführung gelangen kann.

Das besonders Wertvolle dieser Veranstaltung war der Gemeinschaftsgeist, der sich in ihr offenbarte. Denn durch ihn wird es dem einzelnen Lehrer möglich, seine Arbeit am Schüler noch in mannigfacher Hinsicht zu verbreitern und zu vertiefen, sei es in der Anregung zum Zusammenspiel, sei es in der Entgegennahme weiterführender Belehrungen. Vor allem wird man aber auch in diesem Paedagogium Musicum nicht vergessen, daß allen Schülern von vornherein ein Instrument gemeinsam ist, nämlich die menschliche Stimme, und daß auch dieses daher in diese Gemeinschaftsbildung mitwirkend einzubeziehen ist.

Nachdrücklich hervorgehoben sei, daß die Anstalt ihrer sozial-kulturellen Aufgabe sich bewußt sein will, indem sie auch minderbemittelte Schüler in ihre musikerzieherischen Bestrebungen einbeziehen wird. — So war, alles in allem genommen, dieser erste Vortragsabend des Paedagogium Musicum ein vielversprechender Anfang, der als gutes Omen der weiteren Entwicklung voranstehen möge.

Termine für die Heimatfreunde

Die Vereinigung der Neußer Heimatfreunde haben am Sonntag, dem 27. Januar, eine Veranstaltung, die zunächst einen Filmvortrag über den Neußer Walfang und dann heiteres Durcheinander bringt. Der Nüsser Ovend ist am 17. Februar 1952. — Bei der Nikolausfeier wurden übrigens drei Damen-Regenschirme vertauscht. Es wird gebeten, zwecks Umtausch in der BG vorzusprechen, bevor der heilige Mann etwas merkt.

NGZ gratuliert

Kurt Dittmann, Further Straße 88, bestand am 7. Dezember vor der Handwerkskammer in Düsseldorf die Meisterprüfung im Malerhandwerk.

Zwischen Furth und Römerlager

Neue Stadtverordnete

Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend sind an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Thielemann (SPD) Hermann Hagen, Neuß, Kolpingstr. 63, und an Stelle des Stadtverordneten Versteyl (CDU), der sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt hat, Fräulein Helene Kraemer, Neuß, Breite Str. 33, zu gewählten Gemeindevertretern der Stadt Neuß erklärt worden.

Ihre Einführung und Vereidigung wird in der nächsten Stadtverordnetensitzung erfolgen.

Leichter Rückgang im Hafen

Der Hafen meldet für den Monat November einen Umschlag von 85 724 Tonnen gegenüber 91 494 Tonnen im Oktober und 58 775 Tonnen im November 1950. Das Ergebnis, so kommentiert die Hafenverwaltung, sei in Anbetracht der zu Beginn des Novembers bestehenden schlechten Wasserverhältnisse noch als gut zu bezeichnen.

Der Güterverkehr der Städtischen Ring- und Hafenbahn stieg weiter an. Für November werden 103 150 Tonnen gegenüber 101 385 Tonnen im Oktober und 88 200 Tonnen für November 1950 gemeldet.

Das ist wichtig

Die Stadtverwaltung bittet darauf hinzuweisen, daß Müll und sonstiger Abfall lediglich auf der öffentlichen Kippstelle an der Floßhafenstraße abgeladen werden darf. Zur Unterbringung des Trümmerschutts ist an der Langemarckstraße vorübergehend eine Kippstelle eingerichtet.

Weihnachtsgratifikation bei der Stadt

Die Stadtverwaltung zahlt ihren Angestellten und Lohnempfängern auf Grund des Tarifrechts zur Zeit eine Weihnachtsgratifikation aus. Verheiratete erhalten 30,—, Ledige 20,— und jedes zuschlagsberechtigte Kind 15,— DM. Für die Beamten ist bisher noch keine Regelung getroffen worden. Im vergangenen Jahr wurden sie in die Tarifregelung der Angestellten und Arbeiter einbezogen und erhielten damit die gleiche Zuwendung wie diese. Das Land, das sich in diesem Jahr noch zu keiner Regelung entschied, zahlte 1950 seinen Beamten mit einem Brutto-Einkommen bis zu DM 400,— für jedes Kind DM 15,— Weihnachtsgratifikation.

Vor Ankauf wird gewarnt

In der Nacht zum 6. Dezember wurden aus einer Garage auf der Memeler Straße u. a. ein Elektro-Motor, 30 Ps, ca. 3—4 Ztr. schwer, grauer Anstrich, entwendet. Der Motor wurde mit einem einrädrigen Karren in Richtung Hammer Landstraße abtransportiert. Wer kann Angaben über die Täter machen? Wo wurde ein Motor zum Kauf angeboten? Vertrauliche Mitteilungen nimmt die Dienststelle des Kreispolizeichefs, Neuß, Kanalstraße 71, Zimmer 16, entgegen.

„Neckarstrand" in Weckhoven

Der Operettenabend der Laienspielschar Reuschenberg, bei Engels in Weckhoven, brachte dem Veranstalter ein volles Haus. Zur Aufführung gelangte „Das Mädel vom Neckarstrand", eine lustige, tragikomische Studentengeschichte, die ein dankbares Publikum fand. Am 19. 12., wird im Adler-Kino ein Weihnachtsmärchen von der Laienspielschar aufgeführt, bei dem über 60 Kinder mitwirken.

Schwarzes Brett

„Zwölftausend" im Rheinischen Landestheater

Donnerstag 20 Uhr im Rheinischen Landestheater die Premiere von Bruno Franks Schauspiel „Zwölftausend" (Theater-Ring C). Wiederholungen: Dienstag, 18. 12., (Platzmiete A), Freitag, 21. 12., Platzmiete B) und Samstag, 22. 12, (Theater-Ring D).

KKV Novesia. Mittwoch, 20 Uhr, Adventfeier in der Bürgergesellschaft.

Geschäftlicher Hinweis

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt die Funkberater-Illustrierte der Firma Radio Schneider, Neuß, Krefelder Straße 44, bei.



Jeder nimmt
»Fein abgestimmt«
OVERSTOLZ

Aus dem Kreis Grevenbroich

Stimme des Volkes

Neuenhausener packten Sorgen aus

Grevenbroich-Neuenhausen. Bürgermeister Jähne hat sich über die Aufgeschlossenheit der Neuenhausener Bürger, die ihm Sonntag ihre Sorgen und Wünsche vortrugen, gefreut. Das Notizbuch lag aufgeschlagen vor ihm. Wie auch in der Kernstadt hat die Müllabfuhr in Neuenhausen die Gemüter erregt. Allerdings weigerte man sich, die Gebühren für die Müllabfuhr zu zahlen, weil die gefüllten Mülleimer drei Monate darauf warten, abgeholt zu werden. Die Gebühren wurden vom Stadtbauamt verlangt.

In puncto Beleuchtung wurden Wünsche laut, die nachgeprüft werden sollen. Die Wasserverhältnisse in der Hauptstraße („Rheinfall bei Schaffhausen") und am Neuenhausener Platz kamen zur Sprache. Die Schule, die seit 1926 nicht mehr gestrichen worden sein soll, wurde in der Versammlung als „Schweinestall" bezeichnet. Bürgermeister Jähne bat die Vorstädter, ihm die Wünsche schriftlich zuzuleiten. Bei der Beratung des kommenden Etats wolle man die Gelder so verteilen, daß die dringendsten Wünsche befriedigt würden. Es fehle an allem, aber man könne nur soviel Geld ausgeben, wie man zur Verfügung habe. Bei der Müllabfuhr sollten soziale Härten vermieden werden.

Der Stadtteil am Welchenberg hofft auf das nächste Haushaltsjahr.

Büderich plant Großbauten

Büderich. Die Gemeinde Büderich wird 1952 eine Anzahl dringend notwendiger Gebäude errichten. Neben der bereits öfters angeführten zwölfklassigen Schule wird eine Friedhofskapelle und ein großes Freibad für die schulpflichtige Jugend gebaut sowie die Verlegung der so dringend notwendig gewordenen Wasserleitung vorgenommen werden. Anhand des Etats bzw. der ersten Nachtragssatzung 1951 kann festgestellt werden, daß der Gemeinderat für die Verwirklichung dieser Projekte nennenswerte Rückstellungen der Verwaltung genehmigt hat. Hinzu kommt noch, daß der größte Teil des Straßenbaues 1952 abgeschlossen sein wird und dadurch ebenfalls beträchtliche Summen für Sonderzwecke frei werden, so daß die übrigen anfallenden Aufgaben aktiv angefaßt werden können.

Gesang und Tanz in Nettesheim

Nettesheim. In Gemeinschaft mit der Tanz-Gruppe Dormagen trat der Chor der Ostvertriebenen der Ortsvereinigung Nettesheim im Saale Schmitz in Frixheim an die Oeffentlichkeit. Der Erlös der Veranstaltung wird zur Durchführung einer Bescherung für die ostvertriebenen Kinder verwandt. Vorsitzender Kliem eröffnete die Veranstaltung und begrüßte unter den Gästen die Vertreter der „Unitas" und des Pfarrcäcilienchores. Der Chor der Ostvertriebenen unter der Leitung von Heinrich Huhn wartete wieder mit einer Reihe stimmungsvoller Lieder auf. Einen nicht endenwollenden Beifall errangen die Sängerinnen und Sänger mit dem Vortrag des Walzers „An der schönen blauen Donau". Eine besondere Anerkennung verdient in diesem Zusammenhang die Tanzgruppe Dormagen. In mehreren Tänzen trat die lustige Schau auf. Die Mädel zeigten eine tänzerisch-rhythmische Betontheit, während die Burschen die Kraft der männlichen Natur in ihren Tänzen wiedergaben.

Siedler feierten Richtfest

Hemmerden. Die Siedlergemeinschaft feierte bei Schmitz ein frohes Richtfest. Zehn Häuser mit 20 Wohnungen werden in Kürze bezogen werden. Bürgermeister Helten hielt eine kurze Rückschau auf die Arbeiten. Besonderer Dank wurde Amtsdirektor Schmitz abgestattet, der mit dem Gemeinderat alle Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung aus dem Wege räumte. Kreisvorsitzender Theo Daners übermittelte die Grüße des Kreisverbandes des Deutschen Bodenbewerber- und Siedlerverbandes.

Volles Vertrauen zu Landrat Göggel

Einstimmige Wiederwahl in der gestrigen Kreistagssitzung - Rechenschaftsbericht über stetige Wiederaufbauarbeit

Kreis Grevenbroich. Mit sämtlichen Stimmen (zwei waren ungültig) wurde Landrat Göggel (CDU) in der gestrigen Sitzung des „Kreistages für ein weiteres Amtsjahr wiedergewählt, nachdem ihm von allen Parteien offiziell das volle Vertrauen ausgesprochen war. „Ich werde es zu würdigen wissen und auch weiterhin bemüht sein, meine Pflicht zu tun", erklärte der Landrat unmittelbar nach seiner Wiederwahl. Sein Dank für die bisherige Zusammenarbeit galt der Kreisvertretung und der Verwaltung. „Wir wollen auch in Zukunft nur das Wohl des gesamten Landkreises im Auge behalten und ohne Sonderinteressen das erfüllen, wozu wir der Bevölkerung gegenüber verpflichtet sind." — Ebenso einstimmig wählte der Kreistag Abg. Granderath (SPD) zum stellvertretenden Landrat wieder. — Bürgermeister Jähne (CDU), Grevenbroich, hatte die Kreistagsabgeordneten zu Beginn der Sitzung im Saal des Grevenbroicher Rathauses willkommen geheißen und seinem Wunsch Ausdruck gegeben, daß das gute Einvernehmen zwischen der Kreisstadt und der Kreisvertretung auch in Zukunft zu einem inneren und äußeren Wiederaufbau beitragen möge.

Einen Rückblick auf die vom Landkreis in jüngster Vergangenheit geleisteten Arbeiten gab Landrat Göggel und betonte, daß der soziale Wohnungsbau Hauptaufgabe gewesen sei und bleibe. Die ansehnliche Zahl von 7000 neuen Wohnungen sei ein Zeichen erfolgreichen Wiederaufbaus. 15 Schulen seien neu erbaut bzw. gingen der Fertigstellung entgegen, sechs weitere seien im kommenden Jahr vorgesehen. Als zweitwichtigsten Punkt nannte Landrat Göggel das Straßenproblem: 80 Kilometer Kreisstraßen seien nach intensiven Instandsetzungsarbeiten auf diesem Gebiet immer noch dringend überholungsbedürftig. Er hoffe, daß ein Teil davon von der Provinzialstraßenbauverwaltung übernommen werde.

Wichtige Aufgaben gelöst

Daneben seien andere wichtige Aufgaben gelöst, die stichwortartig wiedergegeben seien: die Landwirtschaftsschule in Neuß, mit der Nebenstelle der Landwirtschaftskammer; das chemische Untersuchungsamt; Instandsetzungsarbeiten am Tbc-Krankenhaus auf dem Welchenberg und im Kreisgymnasium; das Gebäude der Kreissparkasse und der Erweiterungsbau des Kreishauses, die ihrer Vollendung entgegengehen; die Förderung von Bibliotheken; die Herausgabe eines Kreisheimatkalenders; die Jugendpflege. Alles in allem ein sichtbarer Aufstieg angesichts der mannigfaltigen Probleme, die ein Krieg hinterließ.



Nach der Wiederwahl: Landrat Göggel dankt. Sitzend: Oberkreisdirektor Dr. Gilka.

Hoffnungsvoller Ausblick

Der Haushaltsplan habe in Anlehnung an die Ansätze abgewickelt werden können, erklärte Oberkreisdirektor Dr. Gilka in seinem Halbjahresbericht, „so daß für das abgelaufene erste Halbjahr die Haushaltswirtschaft des Kreises ausgeglichen und nicht als ungünstig bezeichnet werden kann". In seinem Ausblick auf das zweite Halbjahr sprach er die Hoffnung auf einen weiteren günstigen Ablauf der Haushaltswirtschaft aus. Die Kreisumlage werde nach wie vor mit einem Satz von 33 Prozent erhoben, „und es ist nicht beabsichtigt, die Kreisumlage zu erhöhen". Der Kreis habe mit Beginn des Rechnungsjahres gewisse Ausgaben der Kriegsfolgenfürsorge ganz übernommen, so daß die Gemeinden sogar entlastet worden seien.

1. Nachtragshaushaltssatzung genehmigt

Den im kommenden Halbjahr zu leistenden Mehrausgaben von 535 728,— DM ständen 536 029,— DM an Mehreinnahmen gegenüber, so daß der Haushaltsausgleich gewährleistet sei. — Auch bei den Gemeinden sei durch das allgemeine Ansteigen der Steuerkraft eine ausgeglichene Haushaltswirtschaft zu erwarten. —

Die 1. Nachtragshaushaltsatzung, über die die NGZ bereits in ihrer Samstagausgabe berichtete, wurde genehmigt. Sie beträgt im ordentlichen Haushalt in Einnahme und Ausgabe 13 576 056,— DM und im außerordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe 348 540,— DM.

Finanzausschuß erweitert

Der Antrag des Abgeordneten Bresgen (CDU) auf Erweiterung des Finanzausschusses auf elf Mitglieder löste eine längere Debatte aus. Für eine Erweiterung des Finanzausschusses setzte sich insbesondere Abg. Gottschall (CDU) ein, der betonte, daß möglichst viele Kreistagsabgeordnete an der Arbeit teilhaben sollten. Wegen der Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse sei ein Sechsmann-Ausschuß zu klein. Es sei im demokratischen Sinne, wenn einer Erweiterung stattgegeben werde. Die Zusammenlegung von Finanz- und Hauptausschuß lehnte der Kreistag ab. Nach Mehrheitsbeschluß wird der Finanzausschuß von sechs auf elf Mitglieder erweitert. Es wurden neu berufen. die Abgeordneten Bresgen und Hebben (CDU), Granderath und Stockum (SPD) sowie Brauers (Z).

Kreisbrandmeister wiedergewählt

Nach Anhören der Gemeinde- und Amtsbrandmeister des Kreises wurden durch den Bezirksbrandmeister die Herren Michael Spennes (Büderich) als Kreisbrandmeister und Werner Feuster (Wevelinghoven) als Stellvertreter des Kreisbrandmeisters vorgeschlagen. Der Kreisbrandmeister und sein Stellvertreter werden auf längstens fünf Jahre gewählt und zu Ehrenbeamten des Kreises ernannt. Der Kreistag stimmte dem Vorschlag zu.

Nach den Bestimmungen des Soforthilfegesetzes beträgt die Amtsdauer der Beisitzer der Soforthilfeausschüsse ein Jahr. Da die Amtsdauer abgelaufen war, erfolgte die Neuwahl der Beisitzer für den Soforthilfeausschuß und die Ernennung des Kreditvorprüfungsausschusses. Für den verzogenen Vertreter des landwirtschaftlichen Grundeigentums Stefan Bolten (Pesch) im Kreissiedlungsausschuß wurde als Vertreter von Kreislandwirt Josef Kluth auf Vorschlag der Landwirtschaftskammer Matthias Hören, Korschenbroich/Raderbroich, gewählt.

Gegen eine vorliegende Änderung der Satzung und Geschäftsordnung für den Beschlußausschuß des Kreises wurden von den Abgeordneten keine Bedenken erhoben.

Die Beschlußfassung über den Verwaltungskostenvoranschlag der Kreissparkasse für das Geschäftsjahr 1952 wurde auf Vorschlag vertagt, da die geringe Kenntnis der Materie nicht erlaube, die Verantwortung zu übernehmen. Die Weiterführung des Neubaues der Sparkasse erleidet dadurch keine Einschränkung.

Der liebenswürdige Baß

Landrat Göggel ist der Typ eines Sportsmannes: schlank, groß, federnd im Schritt. An einem Samstag sah ich ihn von einem Bahnsteig hinunter in die Halle huschen; dort stand er am Nachlöseschalter und nahm später beim Rückweg zwei Stufen auf einmal: ein Intermezzo zwischen zwei Veranstaltungen in X und Y, denen er als Repräsentant des Landkreises beiwohnte.

Da steht er als 71jähriger irgendwo im Kreis vor einem Verein, einem Verband, teilt Ehrendiplome und goldene Nadeln aus, berichtet in liebenswürdigem, vertrauenerweckendem Baß eines Patriarchen von den Anstrengungen des Kreises, um im Wohnungsbau voranzukommen — (sein Wunschtraum: „Für jeden ein eigenes Häuschen und ein Gärtchen dazu!"). Er ist stets im Dienst — auch dann, wenn ein anderer in seinem Alter mit den Enkeln Märchen liest oder die Schachpartie eines Weltmeisters nachspielt. Für Landrat Göggel ist das Wochenende ein neuer Anfang.

Man merkt es kaum, daß er „von Amts wegen" zum Interessenverband, den Sängern, den Schützen gekommen: ich glaube, er säße lieber mitten dazwischen als in der ersten Reihe, die für Ehrengäste reserviert ist.

Sein Leben war keine Bagatelle — die Falten in seinem schmalen Gesicht verraten es: Der in Koblenz Geborene wurde, nachdem er 1924 als Kreisbürodirektor nach Grevenbroich berufen worden war, 1934 wegen starker politischer Betätigung in der Zentrumspartei rigoros in den Ruhestand versetzt. Bis 1944 fand er Unterschlupf als Spezialprüfer der Gemeindeverbände beim Gemeindeprüfungsamt der Regierung in Düsseldorf. Nach Kriegsende wurde er in den Landkreis zurückberufen und zum Bürgermeister in Norf ernannt. Im November 1948 setzte ihn der Regierungspräsident als Staatsbeauftragten für die Verwaltung der Gemeinde Rommerskirchen und des Amtes Nettesheim ein. Am 29. November 1949 wählte ihn der Kreistag zum Landrat. Er ist es noch.

Er arbeitet für Ausgleich und friedvolle Anwendung der parlamentarischen Regeln. Er liebt Siedler, Sänger und vernünftige Gespräche. Er ist ein Landrat des Vertrauens.



An der Stirnseite des Sitzungssaales — im Hintergr und von links nach rechts: Landrat Göggel, der englische Oberst, als Gast aus M.Gladbach, und Bürgermeister Jähne

Glehn und Liedberg hörten zu

Interessierte „Zaungäste" bei Punkt 3 der Tagesordnung in der Kreistagssitzung

Die Zuhörerbänke im Sitzungssaal des Grevenbroicher Rathauses waren bis auf wenige Ausnahmen besetzt, als die Kreisvertretung in ihrer gestrigen Nachmittagssitzung über den Antrag der Gemeinde Liedberg diskutierte, der auf Auflösung des Amtes Glehn und Errichtung von eigenen Gemeindeverwaltungen in Glehn und Liedberg lautete. In einem zweiten Antrag wird die Eingemeindung der Ortschaften Steinforth-Rubbelrath nach Glehn gefordert. Der Amtsdirektor von Glehn, Mitglieder der Gemeinderäte, der Liedberger Bürgermeister und andere Interessenten wohnten dieser Verhandlung bei, die Landrat Göggel mit der Verlesung der Liedberger Begründung begann.

Neben finanziellen Argumenten weist Liedberg in diesem Schreiben auf die tausend Jahre alte Tradition des kurkölnischen Amtes und das langjährige Faktum der Gemeinde Liedberg hin. Im Straßen- und Wohnungsbau sei Liedberg nach dem Kriege stark vernachlässigt worden. — Der Oberkreisdirektor verlas das Gutachten des Gemeindeprüfungsamtes zu den finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Anträge, aus dem hervorgeht, daß im Falle einer Selbständigkeit Liedbergs und der Eingemeindung von Steinforth-Rubbelrath nach Glehn die Gemeinde Liedberg nur noch 1265 Menschen umfasse und daß sich die Einnahmen senken würden. Aus Gründen des öffentlichen Wohls könnten die Anträge nicht anerkannt werden: Oberkreisdirektor Dr. Gilka ergänzte, es müsse das gesunde Bestreben sein, leistungsfähige Verwaltungsbezirke zu schaffen, eine Atomisierung sei von Übel, und man habe traurige Erfahrungen auf diesem Gebiet gemacht.

Amtsbürgermeister Titz (CDU) erklärte, Glehn habe nicht den Ehrgeiz, ein Amt zu sein. Er persönlich sei der Auffassung, daß der Wunsch Liedbergs berechtigt sei, vor allem aus traditionellen Gründen. Doch was dem einen recht sei, müsse dem anderen billig sein. Steinforth-Rubbelrath gehöre zur Pfarre Glehn und sei auch im übrigen stark mit Glehn verbunden.

Nach hitziger Diskussion, an der sich alle Fraktionen beteiligten, entschied sich die Mehrheit der Abgeordneten bei der Abstimmung für den Antrag Liedberg; der Antrag Steinforth-Rubbelrath wurde vertagt. Dieses Ergebnis des Kreistages wird mit den übrigen Unterlagen dem Regierungspräsidenten vorgelegt, der den endgültigen Beschluß zu fassen hat.

Das Lied vom braven Sekretär

„Zwölftausend" vom Rheinischen Landestheater erfolgreich aufgeführt

Grevenbroich. Der feiste Landesherr einer der vielen deutschen Kleinstaaten des 18. Jahrhunderts verschachert an einen englischen Unterhändler 12 000 Untertanen, die in den Krieg gegen die aufständischen amerikanischen Kolonien ziehen sollen. Zwei Brüder — beide Bauern — des herzoglichen Geheimschreibers Piderit sind darunter. Sie müssen ihren Hof verlassen, um als Schlachtvieh einer fremden Macht, als Tauschobjekt eines monarchistischen Genießers über den Ozean zu fahren.

Piderit, selbst Bauernsohn, versteht den Haß der Brüder, und setzt sich auf gefahrvollem Wege mit dem König von Preußen in Verbindung. Am Tage des Abmarsches der 12 000 verkauften, erbitterten Söldner taucht in letzter Minute ein preußischer Oberst auf und verbietet im Namen seines Königs den Durchmarsch durch preußisches Gebiet. Die scheußliche Aktion ist zunichte gemacht. Piderit entgeht der Todesstrafe, die ihm der wütende Landesherr androht, indem ihm der Oberst freies Geleit nach Preußen zusichert. Piderit und seine zwei Brüder aber wollen als freie Menschen leben. Ihr Ziel ist das Land eines Benjamin Franklin, das soeben seine Unabhängigkeit erklärt hat und in dem Menschenwürde über Untertanengeist und rücksichtsloses Herrentum triumphiert.

„Zwölftausend" heißt dieses Schauspiel des in den 30er Jahren aus Deutschland nach Kalifornien emigrierten Dichters Bruno Frank, das Sonntag in der fast vollbesetzten Aula des Gymnasiums abrollte. Das Stück besitzt in vielerlei Hinsicht auch heute noch äußerste Aktualität — oder besser: gerade heute, da vor unseren östlichen Landesgrenzen ein bärtiger Diktator die attraktive Werbetrommel für den eigens von ihm ausgelegten Begriff der „Freiheit" rührt. Unverblümt deckt dieses prägnant angelegte Schauspiel aber auch die innere Zerstückelung Deutschlands auf — vorgestern wie heute: „Man stolpert bei euch über die Grenzpfähle", sagt der englische Unterhändler, der — man höre und begreife! — bei Abschluß des „Kaufvertrags" die Interessen der deutschen Söldner vor dem landesherrlichen Egoismus schützen muß.

Hannes Biesenbach verkörpert als Piderit einen überzeugenden Typ; die tragende Rolle dieses Stükkes meisterte er mit Zurückhaltung und Leidenschaftlichkeit zugleich. Mathias Breuer und Heinz Güther als seine Brüder präsentierten sich als echte Naturburschen. Johannes Zander stellte einen Herzog auf die Bretter, dem man seine Geldgier rückhaltlos glaubt. Der landesherrliche Schatten, der Minister von Treysa, ist durch Johannes Horn — stocksteif und näselnd — gut vertreten. Sympathisch trotz Auftrag und kaufmännischer Kaltblütigkeit wirkt der englische Unterhändler von Arthur Scheil, der die Mentalität des Inselvolkes in vorzüglichem Einfühlungsvermögen widerspiegelt. Rosemarie Rave zeichnet als temperamentvolle Gräfin Spangenberg eine überzeugende Patriotin. Bardo Wilden fühlte sich in der Haut des preußischen Obersten nachgerade wie zu Hause; er hätte selbst einen eingefleischten Pazifisten von dem Wert einer strammen Haltung überzeugen können.

Reibungslos und eindrucksvoll entwickelte sich das Spiel in der Aula, in der die „Bühne" mit dem Publikum förmlich zusammenwuchs und so eine lebendige Atmosphäre schuf. Roland Müller-Stein, der für die Inszenierung verantwortlich zeichnet, und seine Akteure kann man zu einem Erfolg beglückwünschen, dem die kreisstädtischen Anhänger der Muse mit spontanem Beifall Ausdruck gaben.

Dressurarbeit brachte Erfolge

Norf. Die Fachschaft Deutsche Schäferhunde stellte in der Generalversammlung, unter Vorsitz von Josef Plum, fest, daß ein auf allen Gebieten der Zucht erfolgreiches Jahr abgeschlossen wird. Um die Dressurarbeit weiter voranzutreiben, sollen die Übungsstunden rege besucht werden. Die Fachschaft verfügt über ein ausgezeichnetes Material, das in Düsseldorf, M.Gladbach und Erkelenz Erfolge errang.

Wehl meldet sich zu Wort

Anliegerbitte um baldige Abhilfe — Straße und Beleuchtung im Mittelpunkt

Speck-Wehl. Die NGZ veröffentlicht im folgenden eine Zuschrift:

„Die Unterzeichneten der Dorfstraße in Wehl gestatten sich der Gemeindeverwaltung folgendes zu unterbreiten. Es braucht wohl nicht in längeren Ausführungen der Zustand unserer Dorfstraße geschildert werden, da dies allgemein bekannt ist. Ein unhaltbarer Zustand ist, daß die Straße für Durchgangsverkehr wohl gesperrt ist, doch kümmert sich um diese Sperrung kein Mensch, und viel weniger wird von der Verwaltung etwas veranlaßt, um diesen Übelstand zu beseitigen.

Sperrschilder sind zwar angebracht, doch eine Überwachung hat bis jetzt niemand feststellen können. Bei dem Zustand der Straße wäre es schon genug, wenn nur die Anlieger und die, die im Ort zu tun haben, die Straße benutzen. Vorstellen muß man sich den Durchgangsverkehr: namentlich bei dem Herbstwetter der letzten Wochen wurden nicht nur die anliegenden Häuser in erheblichem Maße von dem Schlamm der Schlaglöcher besudelt, geschweige davon zu reden, wie es den Straßenpassanten erging. Wir wollen keineswegs die Schwierigkeiten verkennen, die heute bei der Verwaltung bestehen, und auch, daß die Finanzlage der Gemeinde nicht allzu rosig ist. Aber immerhin wird die Möglichkeit zur Abschaffung bestehen. Vielmehr stellen wir diesen Antrag. Es kann uns als langjährige Steuerzahler keineswegs zugemutet werden, daß wir noch länger derart stiefmütterlich behandelt werden. Auch wäre mit geringen Mitteln ein Ortsschild aufzutreiben, das den Fremden ankündigt, daß hier der Ort Wehl ist. Darüber hinaus geht unsere Forderung dahin, daß man die Straße in einen ordnungsgemäßen Zustand versetzt. Wenn man uns vorhält, daß hierfür Mittel nicht verfügbar sind, dann müssen eben Mittel und Wege nicht gescheut werden, Finanzen hierfür flüssigzumachen. Sollte jedoch ein völlig neuer Ausbau der Straße nicht möglich sein, so müssen wir darauf bestehen, dieselbe zunächst wenigstens soweit instandzubringen, daß sie wieder verkehrsfähig wird.

Wir hoffen, daß man für unsere Forderungen Verständnis hat. Die Unterzeichneten bestehen auch darauf, daß die Beleuchtung am Dorfeingang von Speck aus und in der Mitte des Dorfes — an der Krümmung — in Ordnung gebracht wird.

Für die Anlieger

Heinr. Bohnen, Hubert Gater"

Viele Bauliebhaber in Büderich

Privat-, Werks- und genossenschaftliche Baupläne für 1952

Büderich. Für das Jahr 1952 kann bereits jetzt eine günstige Bauentwicklung für Büderich vorausgesagt werden, da alle am Bauen interessierten Kreise größere Pläne in Aussicht gestellt haben. Auch die private Bauinitiative wird erfreulich zunehmen. So sind allein in den letzten zwei bis drei Wochen über 20 Interessenten für den Bau von Landhäusern aufgetreten. Der Bauverein Büderich bemüht sich, eine größere Anzahl Eigenheime mit Einliegerwohnungen sicherzustellen. Das gleiche Bestreben legt der in Büderich ansässige Siedlerbund an den Tag. Nach Rücksprache mit den Beteiligten kann festgestellt werden, daß der Siedlerbund über genügend Eigenkapital verfügt. Leider bereitet die Beschaffung von ersten Hypotheken und Landesmitteln noch Schwierigkeiten.

Die vor wenigen Wochen offiziell ins Leben gerufene Rheinische Böhlersiedlungs G.m.b.H. hat die Absicht, für eine große Zahl von Werksangehörigen schöne Wohnungen zu errichten. Bei Beobachtung dieser Situation ist es augenscheinlich, daß Büderich neben der rein baulichen Ausdehnung auch eine bedeutend größere Bevölkerungszahl aufzuweisen hat, wenn das Jahr 1952 ausklingt.

Auf der Industriebahn gelandet

Zons. In Höhe des Kilometersteins „19" bei Zons platzte an einem Lastwagen der rechte Vorderreifen. Motorwagen und Anhänger stürzten die etwa zwei Meter tiefe Böschung hinab und landete auf den Geleisen der Industriebahn. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand erheblicher Sachschaden.

„Größtes Fest der Vereinsgeschichte"

Jahreshauptversammlung des Bürgerschützenvereins — Präsident Schnitzler wiedergewählt

Gustorf. Kräftig schlug die Kapelle „Jung-Kapellen" bei der Jahreshauptversammlung des Bürgerschützenvereins Gustorf am Sonntag im Saale Franken auf die Pauke, um sich gegen 500 aktive Schützen durchzusetzen. Präsident Christian Schnitzler eröffnete die Versammlung und begrüßte unter den Anwesenden besonders Konrad I und Gemeindedirektor Sander. Er gab einen Bericht über den Verlauf des letzten Schützenfestes und konnte feststellen, daß der Verein in seiner Geschichte noch kein Fest in so großer Aufmachung und Beteiligung gefeiert habe. Kassierer Willi Schiffer verlas den Kassenbericht, aus dem hervorging, daß der Verein sehr günstig abgeschnitten hat. Im Laufe der Versammlung wurden die Fackelpreise verteilt. Den 1. Preis erhielt der 12. Grenadierzug, den 2. Preis der 6. Jägerzug, den 3. Preis der 2. Jägerzug und den 4. Preis der 2. Grenadierzug. Außerdem wurden noch mehrere Trostpreise vergeben. Am 20. Januar 1952 soll wieder ein Theater- und Familienabend veranstaltet werden. Sämtliche Darbietungen werden von vereinseigenen Kräften gestaltet.

Vor der Neuwahl des Vorstandes gab Präsident Schnitzler einen Rückblick auf die Arbeit des Vorstandes während der vierjährigen Amtsperiode. Der Präsident betonte, daß die Mitgliederzahl des Vereins in den letzten Jahren ständig gewachsen sei. Auch habe der Verein auf sozialem Gebiet vieles geleistet, und Kriegerwitwen und Kriegswaisen unterstützt.

Die Neuwahl des Vorstandes brachte folgendes Ergebnis: Präsident durch einstimmige Wiederwahl Christian Schnitzler, Stellvertreter: Josef Fücker, Geschäftsführer: Josef Borsch, Stellvertreter: Johann Pelzer, Kassierer: Willi Schiffer und Peter Heckhausen, Beisitzer Johann Mainz, Konrad Radermacher, Josef Baust und Heinrich Kaumanns. Die Neuwahl der Generalität brachte folgendes Bild: Oberst: Josef Schlangen, Major: Konrad Faßbender, Regimentshauptmann: Willi Lambertz, Jägermajor: Moritz Engels, Jägerhauptmann: Peter Becker. Die beiden Königsadjutanten wollten ihr Amt nicht mehr bekleiden, weil sie schon seit 30 Jahren diesen Posten ausfüllten. Die Versammlung wählte sie trotzdem wieder, so daß sie wieder einmal „ja" sagen mußten. — Dem offiziellen Teil der Versammlung schloß sich ein frohes Beisammensein an.

Wichtige Tagung am Mittwoch

Kreis Grevenbroich. Der Kreisverbandsvorstand der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner weist nochmals auf die am Mittwoch um 14.30 Uhr im Lokal Bienefeld stattfindende Tagung der Hinterbliebenen-Betreuerinnen hin. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Ortsverbände nochmals daran erinnert, geeignete Hinterbliebene zu entsenden. Referentin der Tagung ist die Bezirksbetreuerin des Landesverbandsvorstandes, Else Lindner.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Maria Steingens geb. Lüpges, Schanze 18, wird Mittwoch 80 Jahre alt. — Heute wird Lucia Romanowski geb. Lukowski, Zumbuschstraße, 81 Jahre alt. — Mittwoch vollendet Herr Daniel Strecker, Gilbachstraße 23, sein 82. Lebensjahr.

Nettesheim. Herr Johann Hamacher, Krankenhaus, wird morgen 83 Jahre alt.

Rommerskirchen. Am 13. Dezember feiert Maria Kemmerling, Düxmannshof, ihren 80. Geburtstag. — Katharina Spies, Friedhofstraße 19, vollendet ihr 91. Lebensjahr.

Gruissem. Gertrud Boecken geb. Müllmann wird am 14. Dezember 82 Jahre alt.

Wevelinghoven. Herr Johann Cremer, Grevenbroicher Straße, wird am 14. Dezember 83 Jahre alt.

Fernkabel Köln—Frankfurt

Gleichzeitig 1440 Gespräche möglich — Das erste Gespräch ein Glückwunsch

KÖLN. Ein Fernkabel zwischen Köln und Frankfurt ist am Montag mit 60 Kanälen in Betrieb genommen worden. Zur offiziellen Einweihung gratulierte der Präsident der Oberpostdirektion Köln, Baumhoff, über die neue Telefonverbindung dem Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen in Frankfurt zu der ihm verliehenen Würde eines Dr. ing. honoris causa durch die Technische Hochschule München. Köln und Bonn sind damit an das im Aufbau begriffene deutsche Trägerfrequenzfernkabelnetz für Weitverkehr angeschlossen.

Die Kabellinie besteht aus zwei 24paarigen Kabeln mit symmetrischen, sternverseilten Doppeladern von 1,2 mm Durchmesser, durch die Frequenzen bis zu 250 Kilohertz übertragen werden können. Dadurch wird es möglich, auf jeder der 24 Doppeladern gleichzeitig 60 Gespräche zu führen. Das Übertragungssystem hat daher den Namen V 60 erhalten. Außer diesen insgesamt 24 mal 60 gleich 1440 Gesprächen können noch zusätzlich niederfrequente Rundfunkleitungen, Dienst- und Signalleitungen auf die Kabel geschaltet werden.

Das Prinzip ist ähnlich dem, das vom Rundfunk her bekannt ist: Die auf einer Leitung gleichzeitig zu übertragenden Gespräche werden je einer besonderen Trägerfrequenz aufgedrückt, über die Leitung geschickt und am anderen Ende der Leitung ausgesiebt und wieder in die ursprüngliche Frequenzlage gebracht. Im Zuge der TF-Kabel liegen alle 18 bis 20 Kilometer unbemannte Verstärkerämter, die TF-Zwischenverstärker enthalten. Die Betriebszustände in den unbemannten Ämtern werden automatisch an größere Verstärkerämter gemeldet, bei denen das Überwachungspersonal stationiert ist.

Wieder zehn Tote

Schwere Verkehrsunfälle am Wochenende

DÜSSELDORF. In Nordrhein-Westfalen gab es am Wochenende wieder zahlreiche schwere Verkehrsunfälle. Nach bisher vorliegenden Berichten wurden zehn Personen getötet und sieben teilweise schwer verletzt. Unter den Toten befinden sich ein 68jähriger Invalide, eine 74jährige und eine 89jährige Frau.

Hilfe für Italien

Für die Geschädigten in Oberitalien sind weitere Spenden eingegangen:

	DM
Jakob Basso, Dsb.-Großenbaum	5,—
Ungenannt, Ratingen	5,—
Ungenannt, Düsseldorf	10,—
Ungenannt, Rheydt-Müllfort	3,—
Frau E. W., Düsseldorf	5,—
Deutsch, Moers, Filderstraße 35	3,—
Alois Ader, Moers	5,—
Jakob Basso, Dsbg.-Großenbaum	5,—
Gernot Breitschuh, Duisburg	2,—
Ungenannt, Duisburg	18,—
Joh. v. d. Eisen, Düsseldorf-Benrath, Capitolstraße 2	20,—
Dr. Marianne Jung, Rheinhausen, Villenstraße 4	3,—
Belegschaft der Schreinerei Fennmann, Reinhausen, Friedrich-Alfred-Straße 30	17,—
Ungenannt, Rheydt	2,50
Ungenannt, Krefeld	10,—
Ungenannt, Krefeld	5,—
Angestellte der Hauptagentur der RP	38,—
Familie M. K., Kreis Kleve	20,—
Ungenannt, Wickrathberg 195	3,—
Ungenannt	10,—
Schule Venn, M.-Gladbach	22,—
Ungenannt, M.-Gladbach	2,—
Ungenannt, M.-Gladbach	10,—
Ungenannt, M.-Gladbach	5,—
Kunze, Düsseldorf-Lohausen	5,—
Ungenannt, Düsseldorf	10,—
M. S. und M. P., Düsseldorf	5,—
R. P., Düsseldorf	2,—
Ungenannt, Düsseldorf	5,—
Ungenannt, Düsseldorf	2,—
Ungenannt, Düsseldorf	5,—
Ungenannt, Düsseldorf	2,—
Ungenannt, Spellen, Kreis Dinsl.	5,30
Ungenannt, Düsseldorf	2,—
	289,80

Wir danken den Spendern und nehmen an den Schaltern unserer sämtlichen Geschäftsstellen und Agenturen jederzeit weitere Beträge entgegen. Außerdem können Spenden auf das Sonderkonto „Hilfsaktion Italien" der Rheinischen Post bei der Rhein-Ruhr Bank in Düsseldorf eingezahlt werden

Röntgengedenkmarke ausgegeben

Zur Ehrung des großen Forschers

DÜSSELDORF. Aus Anlaß der 50. Wiederkehr der erstmaligen Verleihung des Physik-Nobelpreises und in Anerkennung der Verdienste von Wilhelm Conrad Röntgen gab die Deutsche Bundespost am Montag eine Röntgen-Gedenkmarke im Werte von 0,30 DM heraus. Als Motiv wurde ein Kopfbild nach einer Röntgen-Büste von Prof. Barth (Karlsruhe) verwendet. Daneben ist die erste Röntgen-Röhre schematisch dargestellt.

Doppeltes Glück

METTMANN. Zwei freudige Überraschungen erlebte eine junge Frau aus Mettmann, die nicht nur ihren nach siebenjähriger Trennung aus jugoslawischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Mann begrüßen konnte, sondern auch noch 50 000 Mark bei der Auslosung des Schäffer-Totos gewann. Die Frau hatte aus Freude über die angekündigte Heimkehr ihres Mannes einen Baby-Bond erworben, auf den der Hauptgewinn im Schäffer-Toto fiel.

29 325 Mark im 1. Rang

Die endgültigen Toto-Quoten

West/Süd-Block: Zwölfer-Wette: I. Rang: 23 Gewinner mit je 29 325,80 DM; II. Rang 685 Gewinner mit je 984,— DM; III. Rang: 7278 Gewinner mit je 92,40 DM. Zehner-Wette: I. Rang: 96 Gewinner mit je 3708,70 DM; II. Rang: 2321 Gewinner mit je 153,10 DM; III. Rang: 21 699 Gewinner mit je 16,20 DM.

Nord/Süd-Block: I. Rang: 281 Gewinner mit je 2183,50 DM; II. Rang: 5762 Gewinner mit je 105,50 DM; III. Rang: 55 009 Gewinner mit je 11,20 DM.

Der erste Schnee

Bis zu acht Zentimeter im Sauerland

DÜSSELDORF. Im Teutoburger Wald, im Hochsauerland und in der Eifel ist in der Nacht zum Montag der erste Schnee dieses Jahres gefallen. An den Hängen des Teutoburger Waldes liegt der Schnee stellenweise drei bis vier Zentimeter hoch. In den Morgenstunden des Montags kam es in zahlreichen Städten und Ortschaften von Ostwestfalen-Lippe bei dichtem Schneetreiben zu Verkehrsstockungen. Die Wetterwarte Altastenberg meldete am Montag von dem 830 m hohen „Kahlen Asten" bei Temperaturen um — 3 Grad eine Schneedecke von acht Zentimetern. Auch in der Gegend von Nordenau (Hochsauerland) fiel der erste Schnee. In den Höhengebieten der Eifel schneit es seit Montag nacht 3 Uhr fast ununterbrochen. Wintersportmöglichkeiten bestehen noch nicht. Der Straßenverkehr ist bis jetzt ungehindert.

Labyrinth der Abkürzungen

Was heißt eigentlich NATO?

Wie war's vor Zeiten doch so schön, als die Nationen noch einen Kaiser oder König hatten und die Beziehungen der Staaten untereinander durch Verträge festgelegt wurden, die fein säuberliche Gruppen bildeten —, welche sich dann ebenso fein säuberlich bekriegten, bis wir dahin kamen, wo wir heute sind und wo alles viel schwieriger und komplizierter ist als vor 40 Jahren. Seit einigen Wochen ist eine Bewegung in der Diplomatie, die mit der Emsigkeit eines Ameisenhaufens zu vergleichen ist. Die Außenminister reisen von Konferenz zu Konferenz, und um das Maß vollzumachen, kommen noch wichtige Sonderreisen hinzu. So ist Adenauer in diesem Monat nach London gefahren, so wird Churchill im Januar nach Washington fahren. Die wenigsten Leser dürften auseinanderhalten, was die Konferenzen von Paris, Straßburg und Rom unterscheidet, weshalb und von wem sie einberufen worden sind und auf welchen voraufgegangenen Konferenzen sie fußen. Wer weiß noch, was für Konferenzen kürzlich in der kanadischen Hauptstadt Ottawa und in San Franzisko stattfanden?

Das ist schlecht in einer Demokratie, in der die Öffentlichkeit an den politischen Ereignissen aktiv oder mindestens passiv teilnehmen soll. Was die Presse tun kann, um den Übelstand zu verbessern, geschieht. Es wird laufend über all die Konferenzen berichtet, aber die Einzelheiten erdrücken meistens das Bild und verwischen die großen Zusammenhänge. Ausgangspunkt vieler Konferenzen ist die UNO. Ursprünglich sollte sie alle anderen Konferenzen überflüssig machen. Aber gleich mit ihrem Beginn gab es eine Ausnahme, die Konferenz der Sieger. Das waren zunächst die großen Vier. Später wurden es große Fünf und heute sind es nur noch große Drei. Diese großen Drei (bzw. ihre Vertreter) haben mit dem großen Vierten (bzw. seinem Vertreter) im letzten Sommer monatelang in Paris „Vorverhandlungen" darüber geführt, ob sie sich zu viert zusammensetzen sollen oder nicht. Das Ergebnis war negativ, wie sich unsere Leser entsinnen. Im Abrüstungsausschuß hingegen verhandeln noch alle Vier miteinander. Auch die Vollversammlung der UNO hat aus praktischen Gründen bald einen kleinen Bruder bekommen, die kleine Vollversammlung. Am meisten aber hört man aus der UNO vom Sicherheitsrat.

Seit zwei Jahren steht nun plötzlich ein großer Bruder neben der UNO, die NATO. Um die Sache für den Laien noch schwieriger zu machen, gehen die Abkürzungen UNO, NATO und SHAPE immer auf englische Wörter zurück, so daß sich für denjenigen, der kein Englisch kann, kaum eine Gedächtnisstütze bietet. Die NATO, die Organisation der Nordatlantikpaktstaaten, ergänzt die UNO, seit das bedrohliche Verhalten der Ostblockmächte einen solchen Sonderpakt notwendig macht. Militärisch gesehen soll die NATO von einer Europaarmee und einer Gruppe aus amerikanischen, britischen und kanadischen Truppen zusammengesetzt werden. SHAPE ist dazu das übergeordnete Hauptquartier, so lange Eisenhower ihm vorsteht also das Hauptquartier Eisenhowers in Europa. Die Beratungen der letzten Zeit sehen weitere Körperschaften der NATO vor zur Erledigung politischer und wirtschaftlicher Aufgaben. Geplant ist ferner eine übergeordnete Instanz. Aber sie haben noch keine Namen, die den Leser verwirren könnten. In Zukunft wird es also noch schlimmer werden.

Neben den Beratungen der Sieger, der UNO und der NATO liefen und laufen z. Z. die Verhandlungen des Europarates in Straßburg. Sie haben den Vorteil, immer in Straßburg stattzufinden, so daß man einfach von „Straßburg" spricht. Der Europarat (nicht Europa-Union, die erst angestrebt wird) hat eine Beratende Versammlung, eine Art Parlament, und einen Ministerrat, aus dem vielleicht und hoffentlich einmal eine Regierung wird.

Wenn man den Marshallplan und seine Verwaltungen (ECA, OEEC) einmal beiseite läßt, weil sie streng genommen ja wirtschaftspolitischer Natur sind, ist das in großen Zügen die Grundlage, auf der heute die Weltpolitik gemacht wird. Ein paar Einzelheiten sollte man noch zusätzlich im Gedächtnis behalten: Wenn die NATO zusammentritt, handelt es sich in der Regel um den Rat der (Außen-) Minister, dessen Präsident zur Zeit der kanadische Außenminister Pearson ist. Welche Rolle aber spielt der Amerikaner Spofford in der NATO, der so oft genannt wird? Er ist der Leiter eines ständigen Gremiums, das auch dann versammelt ist, wenn der Ministerrat nicht tagt, wenn die Außenminister also zu anderen Konferenzen reisen oder zufällig einmal zu Hause sind. Wichtig ist es ferner, den sogenannten „Rat der Weisen" zu kennen. Das ist der Amerikaner Harriman, der Engländer Plowden und der Franzose Monnet, der Vater des Schumanplans. Sie bilden eine Spezialistengruppe im Temporary Council Committee (TCC), einem Rat also, der öfter einmal als der große Rat aller Außenminister zusammentritt und sich in der Hauptsache mit der Verteilung von Geldmitteln zur Befriedigung militärischer und wirtschaftlicher Bedürfnisse der Signatarstaaten befaßt.

Frank Vogl

Der Schäferhund des Reichsmarschalls

„Baron von Zieglerhoff" hat eine bewegte Vergangenheit

Durch die Akazienwälder um Altadena streift manchmal ein riesenhafter Deutscher Schäferhund, ein wahres Ungeheuer, vor dem die Leute einen Heidenrespekt haben: Der Hund hat eine bewegte Vergangenheit. Wer ihn näher kennt, mag ihn ganz gut leiden, denn „Baron von Zieglerhoff" — so heißt das fast 1,65 Meter lange, 80 Kilo schwere Ungetüm — ist gutmütig und hat alle anderen guten Eigenschaften dieser deutschen Züchtrasse. Außerdem ist der Baron ein Stückchen Weltgeschichte: sein erster Besitzer war Hermann Göring.

Heute ist der Baron amerikanischer Staatsbürger und führt mit Mr. und Mrs. William Kenward ein beschauliches Leben. Der amerikanische „Kennel-Club", der ihn in Augenschein nahm, bezeichnet ihn als den größten, jemals nach den Vereinigten Staaten importierten Deutschen Schäferhund.

Wie der Hund nach Amerika und zu den Kenwards kam, ist eine lange Geschichte. Dem Stammbaum zufolge wurde er von Göring aufgezogen und abgerichtet. Es war eine Laune des Reichsmarschalls, illustre Gäste am Hauptportal vor Karinhall mit dem Baron an der Leine zu empfangen. Dieser hat seine „historische" Leine mit nach Amerika gebracht. Sie ist mehrere Meter lang, aus feinstem grünem Saffianleder geflochten und mit massivgoldenen Schnallen verziert, auf denen das unvermeidliche Hakenkreuz prangt.

Aus unerfindlichen Gründen fiel der Baron bei Göring in Ungnade und wurde zum gemeinen Wachhund im Konzentrationslager Belsen degradiert. Hier aber zeigte sich, daß er Charakter hatte. Er wurde darauf dressiert, flüchtige Häftlinge zu verfolgen. Aber der Hund lernte nicht, was man von ihm verlangte. Mehr als einmal geschah es, daß er einem Flüchtling nachlief und ihn schwanzwedelnd ohne anzugreifen einige hundert Meter begleitete. Dann kam er unverrichteterdinge zurück ... Für den Lagerkommandanten war der Baron ein „hoffnungsloser Fall". „Der Hund des Reichsmarschalls ist ein schlechter Nazi", sagte er, und warf ihn hinaus.

So kam der Baron über den amerikanischen Reserveleutnant Robert Ward zu den Kenwards in Altadena. „Er ist freundlich und hilfsbereit", sagt Mrs. Kenward, und das ist für seine Herrin die Hauptsache.

Bob Thomas

Seeschwalbe flog 13 000 km

Rund 13 000 Kilometer hat eine Seeschwalbe zurückgelegt, die sich in dem Angelgerät eines Fischers in Durban (Südafrika) verfing. Der schwarz-weiße Vogel trug nach einem Bericht der Südafrikanischen Mission einen schmalen Metallring am Fuß mit der Inschrift „Vogelwarte Helgoland, 7 176 820 Deutschland". Die Vogelwarte ist zur Zeit noch in „Ausweichquartieren" an der Küste untergebracht.

Seelöwen-Schüler

Sechs junge „fliegende" Seelöwen sind am Wochenende im Tierpark von Hagenbeck eingetroffen und werden in Kürze mit ihren bereits anwesenden Kollegen die Schulbank in Hamburg-Stellingen drücken, um für das Auftreten in einer Robbendressurnummer abgerichtet zu werden. Die sechs künftigen Artisten wurden am sonnigen Strand Kaliforniens gefangen und haben die ganze Strecke über New York mit dem Flugzeug zurückgelegt.

Warum er den Rommel spielte

James Mason, der in dem Film „Der Wüstenfuchs" die Rolle des Marschalls Rommel spielt, äußerte sich auf die Frage, warum er sie übernommen habe: Weil die Grundhaltung des Films seriös und versöhnlich sei und die Menschen zum Nachdenken veranlasse. Er selbst glaube nicht, daß die einzigen guten Deutschen die toten Deutschen seien.

Der größte Schauspieler

Als der größte Schauspieler der Welt gilt Walter Talum, der in dem alttestamentarischen Film „David und Bethsabe" die Rolle des Goliath spielt. Talum wiegt über drei Zentner und ist 2,10 Meter lang.

SPIEGEL DES WESTENS

Aachen. Die „Goldene Sieben" brachte Pech, als die Polizei am Wochenende drei Glücksspielokale aushob. Zwölf Personen wurden festgenommen.

Aachen. Vom heißen Kaffee verbrüht wurde ein einjähriger Junge, der eine frischgefüllte Kaffeekanne vom Tisch riß. Er starb an den schweren Verbrennungen.

Aachen. Zwei jugendliche Ausreißer aus Hamburg, die mit dem Zug kamen und mit dem Fahrrad nach Rotterdam wollten, um nach Übersee zu reisen, wurden in Aachen festgenommen. Die Briefe eines zur See fahrenden Freundes hatten die beiden 13- und 14jährigen gelockt.

Düren. Vom eigenen Traktor getötet wurde ein 22jähriger Landwirt in Ginnik. Er war vor dem Traktor hergelaufen und gestürzt, wobei der Traktor über ihn hinwegfuhr.

Mülheim (Ruhr). Fliesenlegerarbeiten im Wert von 5000 Mark wurden auf fünf Baustellen in den letzten Tagen zerstört oder beschädigt. Die Industriegewerkschaft Bau distanziert sich von diesen Vorkommnissen.

Schwerte. Für 12 000 DM Textilwaren und 8000 DM Bargeld wurden bei Nacht aus einem Textilkaufhaus gestohlen. Ein ähnlicher Einbruch ereignete sich kürzlich in Arnsberg und in Lösenbach, Kreis Altena, wo ebenfalls Waren von 12 000 und 17 000 DM verschwanden.

Beckum. Durch Gasrohrbruch vor einem Hause drang das Gas in ein im ersten Stock gelegenes Schlafzimmer, wodurch ein 15jähriger Schüler zu Tode kam. Man fand ihn morgens tot im Bett.

Münster. Jede Menge Freibier und Doppelkorn für Autofahrer werden bei Probeversuchen des Instituts für Verkehrssicherheit ausgegeben. Man will die Fahrtüchtigkeit nach dem Genuß von Alkohol feststellen.

Pinneberg. 23 Interessenten für den Helgoland-Wettbewerb haben sich gemeldet. Die Architekten werden am 21. Dezember zur Insel fahren, um sie zu besichtigen.

Vorübergehend freundlicher

Ein kleiner Lichtblick ist eine kurze Wetterberuhigung mit wenig Regen und Wind sowie geringe gelegentliche Aufheiterung. Aber die weiteren Aussichten sind trüb. Auch bleibt es sehr kühl

Vom Grübeln

Eines von den schlimmsten Übeln ist das sogenannte Grübeln: wenn man nämlich gramumfurt in dem eigenen Busen bohrt.



**Denn was pflegt man zu entdecken?
Scherben, Unrat, Tintenflecken,
wodraus man dann verfrüht
trübe Konsequenzen zieht.**

**Laß dir demzufolge raten:
greife lieber nach dem Spaten,
wandle sinnend hinters Haus,
heb' dort eine Grube aus**



**und versenk' in ihrer Mitte
fromm den Schößling einer Quitte
(auch ein Apfel kann es sein).
— Dieses Grübeln bringt was ein.**

(Aus: Idyllen und Katastrophen, heitere Bildgeschichten von Olaf Gulbransson mit Versen von Dr. Owiglass. Piper u. Co., München)

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute abend gegen 23 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.

Anton Wittkowski

Wilhelmine geb. Lindenberg

Sie starb nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von nahezu 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Willi Wittkowski und Frau Änne geb. Martin
Karl Wittkowski und Frau Käthe geb. Weiß
2 Enkel, 1 Urenkel
und die übrigen Anverwandten

Neuß (Neustr. 19), Düsseldorf, Reusrath, Hilden, den 8. Dezember 1951

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, dem 12. Dezember 1951, um 7.45 Uhr in der Pfarrkirche St. Quirin; die Beerdigung ist am gleichen Tage um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes zu Neuß.

---

†

Gott der Allmächtige nahm heute abend meinen lieben Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, den wohlachtbaren

Herrn Wilh. Lenders

Bäckermeister

im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er starb plötzlich und unerwartet, versehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche, nach langer, schwerer Krankheit.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Lenders geb. Hilgers
Berta Lenders
Wilhelmine Fervers geb. Lenders
Josef Fervers
Josef Lenders, z. Z. vermißt in Rußland
Heinrich Lenders
Margarete Lenders geb. Wolf
Albert Lenders
Margarete Lenders geb. Fischermann
Willi Lenders, z. Z. vermißt in Rußland
Karoline Lenders geb. Rütten
Matthias Lenders
Gisela Lenders geb. Maibaum
Sibille Meurers geb. Lenders
Theo Meurers

Bedburdyck, M.Gladbach-Lürrip, Neuenhoven, Gierath, Garzweiler, Stessen und Neuenhausen, den 8. Dezember 1951

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 12. Dezember 1951, morgens 9 Uhr vom Sterbehause Bedburdyck 69b aus; daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Bedburdyck.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Le Callonec
Schneidermeister
Käthe Le Callonec
verw. Kürten, geb. Gondorf

Neuß, Niederstraße 12, den 11. Dezember 1951

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meiner geliebten Gattin

Frau Hermann Jurgschat
geb. Maria Feinendegen

sagen wir allen, besonders der Nachbarschaft und dem Müttervereln Stürzelberg unseren innigsten Dank.

Hermann Jurgschat und Geschwister

Das Sechswochenamt findet statt am Freitag, dem 14. Dezember 1951, um 7.30 Uhr in der Kirche zu Stürzelberg, wozu wir freundlichst einladen.

Wohnungsgesuche

Jung., ruhig., solides Ehepaar sucht ab sof. 1—2 Leerzimmer. Angebote 2909 NGZ, Niederstr. 46.

Alleinsteh. Dame sucht mögl. sofort leeres Zimmer, evtl. Mietvorauszahlung. 2907 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Herren- u. Damenschneider sucht möbl. Zimmer, mögl. bei Schneiderin. Angebote 2921 NGZ, Niederstraße 46.

Garage für Pkw. in Neuß (Nähe Venloer Str.) gesucht. 2910 NGZ, Niederstraße 46.

Verkäufe

Diamant-Kollier v. Priv. an Priv. günstig zu verk. Neuwert 1250 DM. 2908 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kompl. Küche verkauft Seitz, Josefstraße 8.

Fast neue Wollmatratze (90×200), 1 Küchentür (90×190) zu verkauf. Zu erfr. 2913 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 dreiflüg. Fenster (139×118) zu verk. Kaarst, am Sportplatz, Alte Heerstraße 20.

Neuwertiges Herren-Sportrad mit Beleuchtung u. Gangschaltung billig abzugeben. Schmitz, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45.

Schwarzer Tuchanzug (kleine Größe) zu verk. Burgunderstr. 22, part.

Damenstiefel (Gr. 39/40) preisw. abzugeben. 2920 NGZ, Niederstr. 46.

Elektr. Märklin-Eisenbahn, Spur 0, mit D- u. Güterzugwagen, Schien., Weichen usw., Lok. m. Tender, 52,5 cm lg., 5 versch. Märklin-Baukästen zu verk. 2917 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Schlafzimmer, 2- u. 3tür., teils mod., von 220 bis 450 DM, Chaiselongue, Sessel, Couch, 4 Nähmaschinen, Rundschiff, verkauft: Schmitz, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45.

8 Eisenfenster mit Glas zu verkaufen. Junker, Kaarst, Kleinsiepstr. 2.

Gebrauchter, gut erhaltener Kinderwagen mit Matratze und Roßhaarkissen für 35 DM zu verkaufen. Höck, Uhlandstr. 6, II. Etage.

Akkordeon (32 Bässe) zu verkaufen. Kaarst, Kleinsiepstr. 2.

Kleiderschrank, Küchenschrank, Kommode u. Bett zu verkaufen. Esser, Grevenbroich, Kölner Str. 9.

3 neuwertige Dachfenster billig zu verkaufen. Kapitelstr. 65.

Neue Haypumpe abzugeben. Holsten Nr. 4.

Gut erhaltene Schleiflackküche, Schrank, Tisch, 2 Stühle, 1 Paar Langlauf-Skier zu verkaufen. Weber, Dormagen, Sasser Str. 9.

Kinderwagen, Bettchen (70×140) Roßhaarkissen, fast neu, schwarzer Frauenmantel (Gr. 50/52), und schwarzer Skunkspelz preiswert abzugeben. 2842 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Mod. Küchenschrank, Kohlenherd, Grammophonschrank mit 50 Schallplatten zu verk. Further Straße 86, II.

Mod. Küchenschrank (weiß) Tisch, 2 Stühle 1 Radiotisch und 1 Nora-Radio (Gleichstr.) billig zu verk. Parkstr. 11, part.

Küche, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Neuß, Freiheitstr. 8, I.

Kindersportwagen für 20 DM zu verk. Büttger Str. 85, part.

Gewerbliche Räume

Kl. trock. Lagerraum im Dreikönigenviertel gesucht. 2914 NGZ, Niederstraße 46.

Geschäftslokal od. Lagerraum in Rommerskirchen, äußerst günstige Lage, zum Frühjahr zu vermieten. 2853 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kapitalien

5000 DM auszuleihen. 2900 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kaufgesuche

Schlafzimmer, Küchen-Nickelherd, 2- od. 3tür. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote 2929 NGZ, Niederstraße 46.

Schlafzimmer dringend zu kaufen gesucht. 2925 NGZ Neuß Niederstraße 46.

Suche gut erhaltenes Schlafzimmer gegen bar zu kaufen. Schmitz, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45.

Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer, Kleiderschränke, Nähmaschinen kauft: Schmitz, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45, Ruf 5 26 68.

Unterricht

Auch Du lernst zeichnen! Illustr. Preisprospekte 519 anfordern. Paul Linke, Zeichenstudio, Karlsruhe 1.

Grundstücksmarkt

Wer hat Interesse an Baugrundstück (15×35 m) in bester Lage in Neuß? 2911 NGZ, Niederstr. 46.

Trümmergrundstück in Neuß, Ecke Breite und Hochstr. zu verkaufen. Näh. Auskunft Fernspr. 2605 Neuß.

Autoverleih

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestr. 10, Tel. 1150. 1951er Wagen mit Radio u. Heizung. 100 km 20 DM.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle, Volkswagen, Opel-Olympia, Mercedes 170 D; km ab 0,20 DM. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.

Dujardin
MARKE
Imperial

Ein sehr milder alter Weinbrand aus erlesenen Weinen in Uerdingen a. Rh. gebrannt. Die Echtheit verbürgt mit Siegel u. Unterschrift
Dujardin & Co.
VORM. GEBR. MELCHER, UERDINGEN-RHEIN

Warum quälen Sie sich mit
Hautleiden?



Seit 40 Jahren ist gegen **Pickel u. Hautunreinigkeiten**, besonders auch gegen **Flechten, Ekzeme und das lästige Hautjucken das D.D.D.-Hautmittel** allerbestens bewährt. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen. • In allen Apotheken Fl. 3.10, Probefl. 1.95 • **D.D.D.**-Seife St. 1.50 **D.D.D.**-biolog. Hautschutz-Salbe, Dose 2.50

ihm hat's geholfen!



D.D.D.-Hautmittel hilft!

Hämorrhoiden *sind heilbar*
auch in schweren Fällen d. Rosenzeal (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 132

Wenn Ihr Kind in der Schule nicht ganz mitkommt, so weiß ich Ihnen eine einfache, sichere Hilfe. Auskunft kostenlos: **Apotheker Haugg, Königsbrunn** V 145 bei Augsburg.

Chrysler New Yorker
8 Zylinder, 135 PS
gefahren 80 000 km, Motor gefahren 45 000 km, mit vollkommen überholtem automatischem Getriebe u. Hinterachse einschl. Differential, Radio, Heizung, Schonbezüge, 2 kompl. Reserveräder, in erstklassigem Zustand, fahrbereit,
zu verkaufen
Preis 11 000,— DM. Anfragen unter Nr. 15 521 an ANZEIGEN-LUZ, Reutlingen, Marktplatz 2. (e12/1-S

Türen, Haustüren, Futter, Bekleid., Beschlag ab Fabriklg. Donar-Türen-Werk, Düsseldorf, Bunsenstr. 19, T. 1 80 25.





Haarsorgen!
Ausgekämmtes Haar einsenden! Untersuchung kostenlos. Wirks. Hilfe bei beginnender Kahlköpfigkeit, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzloses, sprödes Haar.
Haarkosmet-Labor, Abt.: Nr. 88
Frankfurt am Main 1, Postfach 249.

Katholische Ehe
1000fach bewährt seit 30 Jahr. für jedes Alter und alle Berufe. Diskret! Neuland-Brief-Bund, Jos. Bösl, Kevelaer A oder Köln-Klettenberg H

Gegen den Tod



ist zwar kein Kraut gewachsen aber die Gesundheitsstörungen des Alltags lassen sich mit einem guten Hausmittel schon überbrücken. **Klosterfrau** Melissengeist habe ich seit Jahrzehnten stets zur Hand. **Bei Erkältungen, Magenstörungen, Kopfschmerzen usw.** hat er mir immer gute Dienste geleistet. Ich möchte ihn auf keinen Fall missen!" So schreibt Frau Anna Fenske, Wilhelmshaven, Warthestr. 4. **Möchten nicht auch Sie die Gesundheitsstörungen des Alltags rasch überbrücken können! Z. B. die Erkältungen, nervösen Herzbeschwerden** oder die **Magenstörungen** an „allzuguten" Festtagen? **Halten Sie auf jeden Fall Klosterfrau Melissengeist stets griffbereit. Klosterfrau Melissengeist,** in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!** (e23/4-A

Bekanntmachung.

Die Finanzämter der Oberfinanzdirektion Düsseldorf geben bekannt: An die Zahlung der am 10. bzw. 20. Dezember 1951 fälligen werdenden Steuern und Abgaben — Umsatz-, Einkommen-, Körperschafts-, Lohn-, Kirchen- und Beförderungssteuer sowie Notopfer Berlin — wird erinnert. Folgen bei Zahlungsverzug: Säumniszuschläge und kostenpflichtige Beitreibung.

Haarausfall, Kopfschuppen, drohende Glatze, Kopfjucken u. sonstige Haarschäden beseitigt:
Diplona
die konzentrierte Haarnahrung

Möbelkauf
Küchen Schlafzimmer — Polstermöbel Wohnzimmer
leicht gemacht
durch günstige Ratenzahlungen
ohne Wechsel

Ein großer Kreis zufriedener Kunden ist durch uns auf bequeme Weise wieder zu seiner guten Einrichtung gekommen

Einige Beispiele:		DM
Küchenbüfett	110 cm, elfenbein- od. naturlack.	178.00
Schlafzimmer	Eiche geport, 180 cm	649.00
Schlafzimmer	180 cm, echt Eiche furniert . .	825.50
Wohnzimmerschrank	160 cm, Eiche geport, mit echt Maser furn., hochglanzpolierten Teilen	307,00

Teilen Sie uns Ihre Anschrift und Ihre Wünsche unter **Angabe der Kennziffer 0** auf einer Postkarte mit. Wir werden Ihnen ein reichhaltiges Angebot kostenlos u. unverbindlich unterbreiten

Westfälisches Möbel-Versandhaus
Otto Gebbensleben K.-G., Bad Oeynhausen-Werste

Punktal
Punktal SOLINGEN
VEREINIGT
Güte und Tradition

Melabon *gegen Rheuma* **Melabon**



Schlichte
im grünen Glaskrug
Trinke ihn mäßig- aber regelmäßig!

Liebe Kinder, groß und klein!



Die DREIRING-Werke in Krefeld-Linn begehen die 180-Jahrfeier der Gründung ihres Stammwerkes. Sie haben mich aus diesem Anlaß gebeten, 1800 brave Kinder zu beschenken. Nun sind es aber viele Hunderttausend Kinder, deren Mütter zum Waschen DREIRING-Selbsttätig, DREIRING-Wäscheweiß und DREIRING-Seifen brauchen. Wie soll ich die richtigen herausfinden? Da habe ich mir gedacht, ich fahre vom Nikolaustag bis zum Tag vor Heiligabend jeden Tag durch die deutschen Lande. Artige Kinder werden das Glück haben, mich zu sehen. Wenn sie dann auf einer Postkarte an DREIRING Krefeld-Linn richtig schreiben, in **welchem Ort,** an **welchem Tag,** zu **welcher Stunde,** und in **welcher Straße** sie mich im grün-weißen DREIRING-Wagen gesehen haben, nehmen sie an der Verteilung herrlicher Weihnachtsgaben teil. Natürlich Adresse und Alter nicht vergessen! Und wer dann nochmal Glück hat, ist bei den 1800 Kindern, die **Fahrräder, Fußbälle, Puppenstuben, Kaufläden, elektr. Eisenbahnen, Rollschuhe, Schlittschuhe oder silberne Freundschaftsringe** gewinnen können. Im Schaufenster des Geschäftes, wo Eure Mutti DREIRING kauft, hängt sicher auch ein Plakat, wo Ihr mehr darüber lesen könnt. Nun seid brav und paßt gut auf! Auf Wiedersehen im grün-weißen DREIRING-Wagen!



Euer Weihnachtsmann
vom **DREIRING**

PALLIATIV CREAM DIE WUNDSALBE VON HERVORRAGENDER WIRKUNG
Wundwerden der Säuglinge
Wundgehen
trockene, rissige Haut,
Ekzeme und Brandwunden
Das Zeichen für Echtheit und Güte
In allen Apoth. u. Drog. ab DM -,45 - **Palliativ, Fabr. hyg. Prod., Köln-Np.**

Haarsorgen!
Ausgekämmtes Haar einsenden! Untersuchung kostenlos. Wirks. Hilfe bei beginnender Kahlköpfigkeit, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzloses, sprödes Haar.
Haarkosmet-Labor, Abt.: Nr. 88
Frankfurt am Main 1, Postfach 249.

Katholische Ehe
1000fach bewährt seit 30 Jahr. für jedes Alter und alle Berufe. Diskret! Neuland-Brief-Bund, Jos. Bösl, Kevelaer A oder Köln-Klettenberg H

GRUNDIG *Radio*
FÜR *Anspruchsvolle*
z. B. **UKW-Edel-Super 2005 mit KW-Lupe**
Ihr Fachgeschäft gibt Ihnen Auskunft

Besuchen Sie
in meiner neu eröffneten Wohnschau — der größten und schönsten Westdeutschlands — die bedeutend erweiterte
Büromöbelabteilung
Aus großer Auswahl biete ich zu den bekannt günstigen Preisen an:
Rolljalousie-Schreibtische 75x156 cm, rechts Bod., links engl. Züge Platte in Eiche DM 170,—
Rolljalousie-Schränke 205x110 cm . . . DM 198,—
Außerdem führe (steuerlich voll abschreibbar) ich in 100 verschied. Ausführungen Wartezimm., feinste Priv.-Kontore u. erstkl. Direktionszimmer.
Einrichtungshaus **KALDERONI**
Rheydt, Hauptstr. 34/36

TEPPICH U. MOBILIAR-AUKTION
am 17. Dezember, 10 Uhr, im AUKTIONSHAUS RODERBURG, M.GLADBACH, Sittardstr. 4, Bahnhofsvorplatz Ruf 20661
VORBESICHTIGUNG:
Dienstag, den 11. Dezember, b. Sonntag den 16. Dezember, von 9 bis 19 Uhr
Zur Versteigerung gelangen Feinste
ORIENT-TEPPICHE VERBINDER u. GALERIEN
Zahlreiches ANTIKES MOBILIAR, GEMÄLDE Junghans Mühlig u.s.w.

NGZ-Anzeigen
haben den gewünschten Erfolg!

Linoleum - Balatum - Stragula
Teppiche - Läufer - Stückware
in allen Größen bei
FARBEN-PELZER
NEUSS, MUHLENSTRASSE

Bilger-Butter
liefert wieder im Postpaketen frei Haus: **Gebr. Bilger, Oberschwäbische Zentral-Molkerei, Ulm/Donau — R.**

Wenn **MÖBEL** dann **TRÖSSER**
Neuw. **Möbelfabrik** u. Handel

ZWANGSVERSTEIGERUNG
Es werden öffentlich, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert **am 11. 12. 51, 10 Uhr in Gustorf, Wirtschaft Liech:** 1 Klavier, 1 Büfett, **11 Uhr in Frimmersdorf, Wirtschaft Reinhold:** 1 Kaffeeservice; **12 Uhr in Neurath, Wirtschaft Gutjahr:** 1 Warenschrank; **12. 12. 51, 10 Uhr in Rommerskirchen, Wirtschaft Schmitz:** 1 Tisch; **10.30 Uhr in Eckum, Wirtschaft Schiefer:** 1 Kredenz; **11 Uhr in Butzheim, Wirtschaft Schnitzler:** 1 Radio; **13 Uhr in Eyinghoven, Wirtschaft Schmitz:** Zuchtschweine.
Günther, Obergerichtsvollzieher.

ZWANGSVERSTEIGERUNG
Am Mittwoch, dem 12. 12. 51, sollen öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung im **Pfandlokal Schwannstr. 32** versteigert werden: 1 Radio „Blaupunkt", 1 Frisiertoilette, 1 Rauchtisch mit Stehlampe 2 Damen-Pelzmäntel, 1 Schreibtisch, 1 Klavier 1 Lastkraftwagen u. a. m.
Fränzki, Gerichtsvollzieher.

ZWANGSVERSTEIGERUNG
Es sollen öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden **1. am Mittwoch, d. 12. Dez., um 11 Uhr im Vers.-Lokale in Neuß, Schwannstr. 32:** Küchenbüfett, Radioapparat m. Plattenspieler (Riveco-Caruso), Staubsauger (Kobold), Gasherd (Homann) Kontrolluhr, Lastwagen (Büssing) u. a. m.; **2. am Freitag, d. 14. Dez., um 8 Uhr in Odesheim, Wirtschaft Velser:** 1 Lastkraftwagen; anschl. in Stürzelberg, Wirtschaft **„Zur Post":** 1 Waschkommode; **um 9.30 Uhr in Dormagen, Wirtschaft „Em ilötteke":** Büfett, Klaviere, Küchenschränke, Polstermöbel, Radioapparat (Graetz), elektr. Herd (AEG), Kohlenherd, Ladeneinrichtung, Kleiderstoffe, Schlafanzüge, elektr. Schweißapparat, Stangenbohrmasch., Lastwagen u. a. m.; anschl. in **Delhoven, Wirtsch. Zimmermann:** versenkbare Nähmaschine (Singer), **um 10 Uhr in Nievenheim, Wirtschaft Holzberg:** vollst. Eßzimmer, Klavier, Schreibtisch, Schreibmaschine (Simplex), Polstermöbel u. Eismaschine mit elektr. Motor; **um 11 Uhr in Gohr, Wirtschaft „Zur Post":** 1 Küchenbüfett; **um 12 Uhr in Norf, Bahnhofswirtschaft:** vollst. Herrenzimmer und 1 Tischuhr.
Brandt, Obergerichtsvollzieher.

Weihnachtsüberraschung
Auf Ihren Gabentisch der unentbehrliche Helfer für alle Schüler über schulpraktische Aufgaben nach den neuesten Lehrmethoden. Einzelabgabe pro Buch 1,55 DM. Verlangen Sie noch heute kostenlos Sonderangebot. Postkarte genügt. **Vertriebsstelle Secker, Barrenstein/Grevenbroich.** Jahnstraße 9

Landw. Trocknung
PAUL PEIFFER
Neuß-Holzheim, Telefon 3000.
Rübenblatt-Trocknung.
Ankauf von Rübenblättern.

Suche für meinen zuziehenden, ledigen **Betriebsmeister** zum 1. Januar 1952 ein freundliches
möbl. Zimmer
in ruhigem Hause,
Angora-Geyer,
Neuß, Schwannstraße 32.

Geschäftsanzeigen
Spekulatiusgewürz, Printengewürz, Honigkuchengewürz, Orangeat, Zitronat, Schokoladen-Glasurmasse, Schokoladen-Trüffelstreusel, Nußnougatmasse, Mandeln (ganz), Mandeln (gehobelt), Haselnußkerne, Marzipanmasse, Kuvertüre, Krempulver, feinstes Backpulver, Gewürzmühle **Engels,** Obusbahnhof.
Uhren auf bequeme Teilzahlg. Uhrenfachgeschäft Heh. Kleinheidt, Neuß, Kais.-Friedr.-Str. 122. Kein Laden.
Ein Weg zur **Rheydter Straße 51,** Damen- und Herren-Frisiersalon Hanisch, lohnt immer. Sie werden von guten Fachkräften individuell bedient.
Die einseitige **Klinge** für den amerikanischen Rasierapparat wieder vorrätig. W. Dohmen, Damen- und Herrenfriseur, Parf., Neuß, Neustraße 22.
Achtung! Fotoamateure! Rollfilm entwickeln (6/9) 0,50 DM, Kopien (6/9) 0,12 DM; Vergrößerungen (7/10) 0,20 DM, bestimmt erstklassig. Drogerie Walge, Niederstr. 17.
H. Cryns, Heilpraktiker, spez. für Bein- und Hautleiden. Rheydt, Hauptstraße 137.
Engels' Spezialschlachtgewürz für Bratwurst, Leberwurst, Blutwurst. Sämtl. Gewürze. Alle Sorten Därme Corry-Gewürz (ostind.). **Gewürzmühle Engels,** Obusbahnhof.
Altgummi, Autoreifen u. Schläuche kauft u. holt ab: P. Raßmanns, Jülicher Landstr. 252.
Heiß- und Kaltwellen in höchster fachlich. Vollendung. Damenfriseur Logauer, Oberstr. 58 am Jesuitenhof, Ruf 3673.
Führerschein für alle Klassen. Fahrschule A. Wismann Neuß Parkstraße 3, Tel. 1698.

Stellenangebote
Haushälterin in 2-Pers.-Haushalt (Landhaus, Nähe Neuß gesucht. 2918 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Karosserie-Lackierer (Spritz- und Hand-) für Innen- u. Karosseriearbeiten in Dauerstellung gesucht. Selbständ. Arbeiten Voraussetzg. Bewerbung u. 2901 NGZ Niederstraße 46.

Stellengesuche
Handelsschülerin sucht während der Ferien Beschäftigung in Kurzschr. u. Maschinenschreiben. Angebote 2919 NGZ, Niederstr. 46.

Sekretärin, perfekt in Schreibmasch. u. Stenografie, sowie in allen vorkommenden Vorzimmerarbeiten, sucht sich zu verändern. Angebote 2915 NGZ, Niederstr. 46.
Saubere, ehrliche Frau sucht **Beschäftigung** für 3—4 Wochen, gleich welch. Art. 2912 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungsangebote
1 Zimmer, möbl., mit Garage, an alleinst. Person zu vermieten (Nähe Stadt). Zuschuß Bedingung. 2916 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Gut möbl. **Doppelzimmer** (Reuschenberg) für zwei Herren ab 15. 12. 51 zu vermieten. Angebote 2899 NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer (Stadtgarten) an ruh. Herrn zu vermieten. 2906 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Verloren/Gefunden
Samstag nachmittag **Lichtmaschine** auf der Görresstraße verloren. Wiederbringer erh. Belohnung. Piel, Neuß, Promenadenstraße 29.
Brauner **Lederhandtaschenhund,** recht., **in Grevenbroich verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Aktentasche gefunden (Bergheimer Straße). Abzuholen Bergheimer Straße 137, I. Etage.

Rheinisches Landestheater
Spielplan für Dezember
Donnerst., 13. 12., 20 Uhr: Prem. **„Zwölftausend"** (Theat.-Ring C), Dienst., 18. 12., 20 Uhr: **„Zwölftausend"** (Platzmiete A), Freitag, 21. 12., 20 Uhr: **„Zwölftausend"** (Platzmiete B), Samstag, 22. 12., 20 Uhr: **„Zwölftausend"** (Theat.-Ring D), 2. Weihn.-Tag, 20 Uhr: **„Zwölftausend"** (Freiverkauf). — Weihnachtsmärchen **„Rumpelstilzchen":** jeden Mittwoch und Sonntag, 15 Uhr.

Tiermarkt
Schöne **Läuferschweine** abzugeben. Hoisten Nr. 4.
Tragende Ziege zu verkaufen. Uedesheim, Deichstr. 3.
Große Auswahl in: Läufer- u. junge **Schweine** sowie hochtragende
Sauen, bunte u. weiße, sehr preiswert, werden auf Bestellung frei Haus geliefert. Peter Winkels, Pulheim, Tel. Stommeln 224.

Tausch
Fast neue **Fußballschuhe** Nr. 41 gegen Nr. 39 zu tauschen gesucht oder zu verkaufen. Angebote 2926 NGZ, Niederstr. 46.

Textildruckerei und Färberei
sucht
Provisions-Vertreter
für Rheinland-Westfalen (Sitz möglichst Düsseldorf) **und für Niedersachsen mit Schleswig-Holstein** (Sitz mögl. Hamburg).
Produktionsprogramm:
Deko- und Kleiderstoffe, Tischdecken.
Herren mit eig. Pkw., die bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt sind, werden um Bewerbung mit Lichtbild, Bekanntgabe der innehabenden Vertretungen u. Aufgabe v. Referenzen gebeten unter St. P. 13 179 über ANN.-EXP. CARL GABLER, Stuttgart-N Calwer Straße 20.

Bedeutendes Werk der chemischen Industrie sucht für sofort einen
versierten portugiesischen Übersetzer
Portugiese od. Brasilianer mit guten deutschen Sprachkenntnissen unt. Nachweis bisheriger erfolgreicher Tätigkeit bevorzugt. Angebote unter PD 1508/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

Bedeutendes Werk der chemischen Industrie sucht per sofort einen
versierten italienischen Übersetzer
Italiener mit guten deutschen Sprachkenntnissen unter Nachweis bisheriger erfolgreicher Tätigkeit bevorzugt. Angebote unter PD 1506/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

BEKANNTMACHUNG DER 2. NACHTRAGSHAUSHALTSSATZUNG 1951
Die 2. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Neuß für das Rechnungsjahr 1951 wird in der Zeit vom 16. bis 22. 12. 1951 durch Aushang am Schwarzen Brett des Rathauses öffentlich bekanntgemacht.
Neuß, den 8. Dezember 1951
Der Oberstadtdirektor. I. V.: Spielkamp, Stadtdirektor

BEKANNTMACHUNG
Auf das Verbot bezüglich des wilden Müllkippens wird nochmals hingewiesen; die ständige öffentliche Kippstelle befindet sich an der Floßhafenstraße. Eine weitere Kippstelle — nur für Trümmerschutt — ist vorübergehend an der Langemarckstraße eingerichtet. Beendete oder verbotene Kippstellen werden durch Verbotsschilder erkennbar gemacht.
Neuß, den 10. Dezember 1951
Der Oberstadtdirektor. Städtisches Tiefbauamt

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG
Neuß. Die Bewässerungs- und Entwässerungsarbeiten zum Ausbau der Wohnungen im Empfangsgebäude Bahnhof Grevenbroich sollen in öffentlicher Ausschreibung an leistungsfähige Firmen vergeben werden.
Ausschreibungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen Einzahlung oder gebührenfreie Einsendung von 2,— DM (nicht in Briefmarken) von dem unterzeichneten Betriebsamt bezogen werden. Örtliche Auskunft erteilt die Bahnmeisterei Grevenbroich. Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag und mit dem dem Verdingungsheft beiliegenden grünen Zettel beklebt bis zum 18. Dezember 1951, 11 Uhr beim Eisenbahnbetriebsamt Neuß, Rheydter Straße 100, einzureichen.
Angebotseröffnung findet anschließend statt.
Der Vorstand des Eisenbahnbetriebsamts Neuß

BEKANNTMACHUNG
1. Nachtragshaushaltssatzung 1951
Auf die im Rathausflur und im Aushängekasten (an der Gemeindekasse) aushängende Bekanntmachung der 1. Nachtragshaushaltssatzung 1951 wird hiermit hingewiesen.
Büderich, den 7. Dezember 1951
Der Gemeindedirektor: gez. Klüners

APOLLO tel 34 81
14.00, 15.50, 18.00, 20.15, Jugendl. zugelass.
Lachsalven über Szöke Szakall in dem lustigen Farbfilm:
„Der Himmel voller Geigen"

LATERNE Das Theater der Nordstadt
Venloer Str. 68, tel. 2745
Sonntag, den 16. Dezember 1951, 11 Uhr: Auf der Bühne! Wieder ein großes Weihnachtsmärchen: **„ROTKÄPPCHEN"** Alle Plätze DM 0,60. — Sichern Sie sich rechtzeitig Karten. Vorverkauf an d. Kasse 10.00—13.00 u. ab 15.00 u. Telefon 2745.

LATERNE Das Theater der Nordstadt
Venloer Str. 68, Ruf 2745
Dienstag bis Donnerstag: ein Abenteurerfilm von Format: **„ÜBERFALL AUF DIE OLIVE BRANCH".** Tempo, Sensationen, Humor in einem Film ununterbrochener Spannung. Di 20.00, Mi. 17.15 und 20.00, Do. 20.00.

Kammer-Spiele Tel. 3023
Ein **Farbfilm** von unerhörter Schönheit
Kismet täglich 14.00, 16.30 und 19.30 Uhr.
Täglich 21.15 Uhr: **SOS elf Uhr nachts.**

Adler Das Haus der guten Filme Telefon 3023
Achtung! Geänderte Anfangszeiten
Ein spannender Farbfilm:
„Des Königs Admiral"
täglich 14.00, 17.00 und 20.00 Uhr.

GLORIA Telefon 2419
Angelika Hauffs gefährlichste Rolle
Die Göttin vom Rio Beni
Täglich 14.30, 17 und 20 Uhr

Modernes Karosseriewerk
sucht zum sofortigen Eintritt
erfahrene
Konstrukteure
für Omnibuskarosserien und Lkw.-Führerhäuser.
Es kommen nur Herren in Frage, die langjährige Praxis in Konstruktion und Fertigung besitzen.
Angebote mit den üblichen Unterlagen, Gehaltsforderung, Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter PD 1502/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

VALAN LEITFADEN
«SO WÄSCHT MAN MIT VALAN»
Muß man Einweichen?
Nein — **„Kein Einweichen"** ist einer der wichtigsten Punkte beim Waschen mit VALAN. Auch braucht das Wasser bei VALAN nicht enthärtet zu werden. Also die Wäsche unbesorgt **trocken** in die fertige VALAN-Lauge tun, aber darauf achten, daß sich keine Metallknöpfe oder Eisenteile daran befinden, die rosten könnten.
Kessel zudecken?
Vorzeitiges Erkalten seines Inhalts ist für den Wascherfolg ungünstig. Daher den Kessel oder Topf fest zudecken. Wer noch ein übriges tun will, wickle ihn mit einer Decke gut ein. Fortsetzung folgt!
VALAN schont Sie und Ihre Wäsche
TIP-WERKE-C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ